Nr. 605. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 28. Dezember 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Dezember. Der Kaiser empfing gestern die als Deputation zur Ueberreichung des Feldmarschallstabes an den Erzherzog Albrecht nach Wien abgehenden Offiziere, und zwar: den kommandirenden General des 8. Armeekorps, Generaloberst von Loë, die Generäle von Plessen und von Langenbeck und den Oberstlieutenant von Moltke vor deren Abreise.

Wie verlautet, wird der baierische Divisionär von Berg den Kommandeur des 1. Armeekorps, Prinzen Arnulf von Baiern, bei der kaiserlichen Neujahrskour in Berlin vertreten. Prinz Arnulf wird durch die Neujahrsfeste am baierischen Hofe zurückgehalten. Prinz Leopold wird ebenfalls nicht nach Berlin kommen, da die General-Inspekteure an der Neujahrskour nicht theilnehmen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritte eine Verlängerung des handelspolitischen Provisoriums mit Spanien vorgeschlagen wird.

Der vorbehaltene Termin für das Inkrafttreten des deutsch-serbischen Handelsvertrages ist mittelst Notenaustausches auf den 1. Januar k. J. festgesetzt worden.

Vier Versammlungen mit der Tagesordnung: Der Boykott der Charitee und die Zentralisation der Krankenkassen" waren von sozialdemokratischer Seite auf heute Vormittag einberufen worden. Es wurde in denselben der Erfolg konstatirt, den die Sozialdemokraten bisher mit ihrem Boykott über die Charitee errungen.

— Nach der „Deutschen Warte" stehen die Verhandlungen mit Rußland vor günstigem Abschluß nach Neujahr.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am ersten Weihnachtsfeiertage um 10 Uhr Vormittags mit den drei ältesten kaiserlichen Prinzen nach der Friedenskirche zu Potsdam. Nach Beendigung des Gottesdienstes kehrten Ihre Majestäten mit den kaiserlichen Prinzen zu Fuß durch die Parkanlagen nach dem Neuen Palais zurück, woselbst um 1¼ Uhr die Mittagstafel zu 18 Gedecken stattfand und zu welcher Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl, Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern mit ihrem Gefolge geladen waren. Zu einem Weihnachtsbesuche waren im Neuen Palais auch die Prinzessin Viktoria Margarethe und der Prinz Friedrich Sigismund, Kinder Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold, erschienen. Am Nachmittage des ersten Weihnachtsfeiertages blieb Seine Majestät der Kaiser im Arbeitszimmer des Neuen Palais. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen.

— Heute Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser von 8 Uhr früh ab allein und empfing von 9 Uhr ab den Chef des Geheimen Zivil-Kabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, zum Vortrage. Um 10½ Uhr fand sodann eine Jagd auf Fasanen und Hasen in der Umgebung des Neuen Palais statt. Es waren dazu der Chef des Militär-Kabinets, General der Infanterie und General-Adjutant von Hahnke, der Minister des königlichen Hauses, von Wedel, und der Kommandeur des Garde-Jäger-Bataillons, Oberstlieutenant Graf von der Goltz, Allerhöchst befohlen worden. Die Frühstückstafel fand um 1½ Uhr im Neuen Palais statt.

— Die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais nach Berlin, welche in früheren Jahren in den letzten Tagen des Monats Dezember zu erfolgen pflegte, wird erst im künftigen Jahre geschehen und zwar zwischen dem Neujahrsempfang bei Hofe und dem Krönungs- und Ordensfest; man sagt, am 17. Januar.

** Als der Staatssekretär des Reichsschatzamtes im Reichstage bei Besprechung des Checkstempels aussprach, daß von dem „Check des armen Mannes" doch nicht die Rede sein könne, hatte er nicht völlig richtig in Bezug auf unsere oppositionelle Presse gerechnet. Die „Freisinnige Zeitung" bringt es wenigstens fertig, auch gegen diesen Steuervorschlag die Interessen der breiten Massen der Bevölkerung ins Treffen zu führen. Sie stützt sich dabei wesentlich auf die Angaben eines Landauer Bankhauses über den dortigen Checkverkehr, welcher im Gegensatz zu den vom Grafen von Posadowsky mitgetheilten Angaben der Reichsbank darthun sollen, daß der Check nicht sowohl dem Groß- als dem Kleinverkehr diene. Abgesehen davon, daß es sich hier um unbeglaubigte Privatzahlen handelt, während die Daten der Reichsbank amtlicher Natur sind, erhellt aus jenen Zahlen nichts weniger, als daß der Check das Zahlungsmittel der breiten Schichten der Bevölkerung geworden ist. Denn unter 4553 Checks waren noch nicht 10 Prozent mit 10 Mark und nur etwas über 30 Prozent zwischen 20 und 100 Mark, der Rest darüber, rund 1000 Checks lauteten auf über mehr als 500 Mark, 54 über mehr als 5000 Mark. Auch diese Zahlen ergeben daher auf das bündigste, daß der Check im Wesentlichen Zahlungsmittel der wohlhabenden Minderheit ist und daß, wenn auch der Mittelstand daran betheiligt ist, von einer Berührung der großen minderwohlhabenden Mehrheit nicht entfernt die Rede ist. Der Checkstempel erfüllt daher in ganz besonderem Maße die Anforderung der Schonung der breiten Schichten der Bevölkerung. Wollte man außerdem auch den zur wohlhabenden Minderheit der Bevölkerung gehörenden Mittelstand von der Beschaffung der nothwendigen Mittel freilassen, so wäre man glücklich auf den sozialdemokratischen Standpunkt der Konfiskation der großen Einkommen und Vermögen angelangt. Selbst aber die „Freisinnige Zeitung" scheint doch einzusehen, daß mit dem „Check des armen Mannes" kein allzugroßer Staat zu machen sei. Sie legt daher noch einen zweiten Pfeil auf ihre Sehne, daß nämlich der Checkstempel die Verbreitung und Entwickelung des Checkverkehrs hindern werde. Aber auch dieser Einwand, welcher angesichts der unzweifelhaften Nützlichkeit des Checkverkehrs von großem Gewichte wäre, findet in den Erfahrungen anderer Länder keine Begründung. So ziemlich alle Kulturstaaten haben Transmissionssteuern dieser Art, ohne daß eine schädliche Einwirkung derselben auf die Entwickelung des Checkverkehrs wahrzunehmen wäre. Dies gilt insbesondere von England, wo die weitgehende Durchführung des Checksystems sich mit einer Checksteuer wohl vereinbar erwiesen hat. Auch bei dieser Opposition gegen den Checkstempel handelt es sich um der thatsächlichen Unterlage entbehrende Scheingründe, um die einfache Verneinung einigermaßen zu bemänteln.

** In industriellen und Handelskreisen wünscht man aus der Novelle zum Reichsstempelabgabengesetz die Bestimmung beseitigt zu sehen, welche einer Landesbesteuerung der Lieferungsverträge wieder Raum schaffen würde. Nachdem das Gesetz betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881 durch das Gesetz vom 29. Mai 1885 abgeändert war, wurde von der preußischen Steuerbehörde bekanntlich der Versuch gemacht, den erwähnten Landesstempel wieder einzuführen. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts mußte jedoch davon abgesehen werden. Diese Entscheidung des Reichsgerichts stützte sich hauptsächlich auf die der Tarifnummer 4 B folgende Anmerkung, welche lautete: „Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über im Inlande von einem der Kontrahenten erzeugten oder hergestellten Mengen von Sachen oder Waaren sind steuerfrei." In der dem Reichstage vorliegenden Novelle zum Reichsstempelabgabengesetz ist diese Anmerkung fortgelassen, dafür ist unter Nr. 2 der Befreiungen eine Bestimmung getroffen, nach welcher nur die Reichsstempelabgabe nicht erhoben wird, falls die Waaren, welche Gegenstand eines nach 4 B stempelpflichtigen Geschäftes sind, von einem der Vertragschließenden im Inlande erzeugt oder hergestellt sind. In der Begründung zu dieser Bestimmung wird auch offen der Wunsch ausgesprochen, der Landesgesetzgebung bezüglich der Besteuerung dieser Verträge wiederum freie Hand zu geben. Wie wir hören, wird demnächst eine Versammlung aus den industriellen und Handelskreisen in Berlin stattfinden, welche gegen diese Neuerung Stellung zu nehmen gedenkt.

— An leitender Stelle bringt heute die „Nat.-Ztg." eine längere Auslassung, betitelt: „Unter falscher Flagge".

Der Versuch der „Kreuzztg.", den Erlaß vom 4. Januar 1882 als nicht auf Reichsangelegenheiten anwendbar darzustellen, weil man niemals wissen könne, ob nicht Preußen im Bundesrath überstimmt worden, ist überall als leere Sophistik zurückgewiesen worden. In einigen Blättern wird zum Ueberfluß daran erinnert, daß gerade bei den Handelsverträgen Preußen überhaupt nicht überstimmt werden konnte, weil die Veränderung der Zölle zu den Angelegenheiten gehört, in denen der Präsidialstaat ein Veto hat, und ferner, daß es in dem Erlaß von 1882 sogar ausdrücklich heißt, wie in Preußen, so solle auch „in den gesetzgebenden Körpern des Reichs" das Recht der Krone zur Leitung der Regierungspolitik betont werden; aus diesem Rechte aber werden in dem Erlaß bekanntlich die später folgenden Vorschriften über das Verhalten der politischen Beamten hergeleitet. Es ist indeß unnöthig, sich weiter bei jener Rabulistik der „Kreuzztg." aufzuhalten: ist sie doch nur der Ausdruck der Rathlosigkeit angesichts einer Maßregel, die man, so nahe sie auch lag, zu verhindern gehofft hatte.

Mehr, als von derartigen Auslegungs-Kunststücken versprechen die agrar-demagogischen Führer sich ohne Zweifel von ihrem unverkennbaren Bemühen, die Verehrung weitester Volkskreise für den Fürsten Bismarck in den Dienst der agrarisch-reaktionären Bestrebungen zu ziehen. Nach jeder Möglichkeit wird es so dargestellt, als ob dieselben eigentlich den „alten Kours" repräsentirten, als ob dessen Flagge über der heutigen Politik der äußersten Rechten wehte. Die vereinzelten Berührungspunkte, welche thatsächlich bestehen, sind bekannt: Fürst Bismarck war ein Gegner der Verträge von 1892, der Herabsetzung des Getreidezolles von 5 auf 3,50 Mark; und an die persönlichen Gründe, die er hat, den Trägern des neuen Kourses nicht gewogen zu sein, braucht nicht ausdrücklich erinnert zu werden. Aber trotzdem kann es kaum eine haltlosere Entstellung geben, als die Gesammtheit der Bestrebungen, für welche die Opposition wider die Handelsverträge als Sturmbock dient, für die alte Bismarck'sche Politik auszugeben. Diese ist von der nämlichen äußersten Rechten, welche jetzt als ihre Fortsetzerin gelten möchte, von 1866 bis zum Rücktritt des ersten Kanzlers auf fast allen Gebieten offen oder heimlich bekämpft worden; zu den seltenen Ausnahmen, wo die „Kreuzzeitungs"-Konservativen mit ihm aufrichtig zusammenwirkten, gehörten die Zollerhöhungen. Aber auch nach der Wendung der Handelspolitik von 1879 trat der Gegensatz immer wieder hervor; und als Fürst Bismarck 1890 aus dem Amte ausschied, ist er von keiner Seite mit so — „realpolitischer" Geschwindigkeit als „gefallene Größe" behandelt worden, wie von den Leuten, die jetzt mit seinem Ansehen „krebsen" möchten. Er selbst hat sich darüber früher unverblümt genug ausgesprochen.

Die Bismarck'sche Zollpolitik beruhte vor Allem auf dem Streben nach einem Ausgleich der Interessen von Industrie und Landwirthschaft; mit ihr können deshalb agrarische Forderungen nicht im Einklang stehen, denen industrielle Befürworter der Bismarck'schen Handelspolitik von 1879, wie Dr. Hammacher und Frhr. v. Stumm, zu widersprechen sich genöthigt sehen. Die Bismarck'sche Politik nahm jedes Landesinteresse praktisch wahr, ohne sich an agitatorisch vertretene Doktrinen zu kehren; das Gegentheil würde geschehen, wenn man lediglich zu Ehren einer prinzipiellen Oppositionsstellung, ohne der Landwirthschaft irgendwie zu nutzen, die Industrie schädigte. Die Bismarck'sche Politik war auf die möglichste Ausgleichung der politischen und kirchlichen Gegensätze gerichtet; noch in den letzten Jahren seiner Amtsführung stieß Fürst Bismarck mit den Vorkämpfern der sogenannten Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche, d. h. der kirchlichen Ausschließlichkeit und Verfolgungssucht, hart zusammen; parteipolitisch äußerte seine Anschauungsweise sich in der steten Beförderung des Zusammenwirkens der Mittelparteien und der gemäßigten Konservativen. Das Streben der agrardemagogischen Führer aber, worin der Kampf um 1,50 Mark Getreidezoll-Differenz an einigen Grenzstrecken nur eine Episode, zum Theil sogar nur Vorwand und Mittel zum Zweck ist, geht auf die Niederkämpfung aller gemäßigten Elemente in Staat und Kirche. Wenn dabei die Flagge des „alten Kourses" gezeigt wird, so geschieht es behufs der Täuschung harmloser Anhänger desselben; es wird unter falscher Flagge gesegelt.

— Eine von der Presse mehrfach übernommene Notiz der „Freisinnigen Zeitung" über das angebliche Ergebniß der Staatseinkommensteuer-Veranlagung in Berlin für 1894—95 erweist sich bei näherer Betrachtung als von Anfang bis zu Ende falsch.

Die Veranlagung für die Staatseinkommensteuer für 1894—95 hat noch gar nicht stattgefunden. Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen läuft erst am 20. Januar nächsten Jahres ab. Erst nach Prüfung und event. Richtigstellung dieser Erklärungen aber kann das Veranlagungsgeschäft selbst stattfinden. Da die Veranlagung noch nicht stattgefunden hat, kann sie auch keinen Minderertrag von einer halben Million geliefert haben.

Wenn dies aber auch der Fall wäre, so wäre daraus noch nicht entfernt der weitere Schluß gerechtfertigt, daß das Einkommen der Bürgerschaft um 17—20 Millionen Mark gegen das Vorjahr gesunken sei. Denn es wird, abgesehen von festen Einnahmen als Gehalt u. s. w., nicht ein Jahreseinkommen, sondern der Durchschnitt des Einkommens der drei letzten Jahre versteuert. Deshalb kann aus einer Differenz der Einkommensteuer keineswegs ohne Weiteres auf eine gleiche Aenderung des Einkommens seit der letzten Veranlagung geschlossen werden, vielmehr kann eine solche sehr wohl auf eine Verminderung des Einkommens in einem weiter zurückliegenden Zeitabschnitte zurückzuführen sein. Wenn, wie beinahe anzunehmen, die Angabe sich nicht auf die Veranlagung für 1894—95, sondern für 1893—94 bezieht, so würde der Rückgang der Einkommensteuer im Wesentlichen daher kommen, daß in den der Veranlagung für 1892—93 zu Grunde zu legenden Zeitabschnitt noch ein Theil der Jahre kommerziellen und industriellen Aufschwungs fällt, welche der jetzigen Periode der Depression vorangingen, während das für 1893—94 maßgebende Triennium schon zum größten Theile in die letztere fällt. Dann aber handelt es sich auch keineswegs allein um das Einkommen der Bürgerschaft; gerade in Berlin fällt die Einkommensteuer der Aktien- und sonstigen Gesellschaften stark ins Gewicht. Auf diese kommt sicher ein großer Theil des Ausfalls; er wird hier verhältnißmäßig um so größer sein, als bei ihnen nur der 3½ Prozent übersteigende Theil des Einkommens steuerpflichtig ist, mithin ein Rückgang des Ertrages eine verhältnißmäßige stärkere Verminderung des steuerpflichtigen Einkommens in sich schließt.

Wenn schließlich an die von Anfang bis zu Ende von seltener Sachunkenntniß seitens des Eugen Richterschen Organs zeugende Notiz die pathetische Phrase geknüpft wird: „und angesichts solcher allgemeinen Verhältnisse verlangt man noch nach neuen Steuern, deren Betrag auch wiederum mit einem Dutzend Millionen auf Berlin entfallen würde!", so weiß Jedermann, der nicht schwindelt und der sich nicht beschwindeln läßt, daß es sich in der Hauptsache um die Mittel zur Deckung nothwendiger Ausgaben handelt, und daß nur die Wahl zwischen neuen Reichs- oder neuen Landessteuern bleibt. Ob gerade Berlin bei Aufbringung des Bedarfs im Wege des Zuschlags zur Einkommensteuer günstiger fahren würde, als bei den vorgeschlagenen Reichssteuern, ist mindestens sehr fraglich.

** Bei der in einigen Blättern erwähnten und für die nächste Landtagssession bevorstehenden Eisenbahnvorlage handelt es sich lediglich um die alljährlich eingebrachte sogenannte Sekundärbahnvorlage. Wenn ferner mitgetheilt wird, daß in dieser Vorlage auch die Anlage von Kleinbahnen gefordert werden würde, so zeigt dieser Umstand, daß der Verfasser Mittheilung von dem Inhalte und dem Geiste des Kleinbahngesetzes keine Ahnung hat. Selbstverständlich werden in der betreffenden Vorlage außer Forderungen zur Beschaffung von Betriebsmitteln nur solche zur Herstellung von Sekundärbahnen enthalten sein. Wie wir hören, werden die gesammten Forderungen diesmal etwas größer sein als in den letzten Jahren.

** Am vorigen Freitag hielt die Antwerpener Handelskammer eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Frage der Antwerpener Hafengebühren stand. Die unter dem Vorsitze des Handelskammerpräsidenten Kasteloot tagende Versammlung war äußerst zahlreich besucht und nahm einen ziemlich bewegten Verlauf. Nach langer und eingehender Verhandlung einigte man sich über eine Resolution des Inhalts, daß, um den Verfall des Verkehrs im Antwerpener Hafen hintanzuhalten, die Aufhebung der Leuchtthurm- und Fanalgebühren, eine beträchtliche Ermäßigung der Platzgebühren, sowie der Lootsengebühren nothwendig sei, ferner müßten diejenigen Arbeiten vorgenommen werden, welche bewirken, daß das Fahrwasser der Schelde auch für die größten Seeschiffe passirbar sei, selbst zur Zeit des Eisganges, und endlich sei es nothwendig, für die Abstellung der Mißstände zu sorgen, von denen der Hafen von Terneuzen zum Nachtheil der belgischen Häfen profitire. Des Weiteren sprach die Handelskammer noch den Wunsch nach einer sofortigen Anknüpfung von Unterhandlungen zwischen Belgien und Holland wegen Ermäßigung der Lootsengebühren aus.

— Das russische Finanzministerium wird, wie wir der „Nowoje Wremja" entnehmen, demnächst Bestimmung zu treffen haben über die Dauer des Arbeitstages in den Fabriken. Das Gesetz enthält keine Bestimmung darüber, in Folge dessen haben die Fabrikanten eine tägliche Arbeitsdauer von 13—14, mitunter auch mehr Stunden festgesetzt, indem sie von der Voraussetzung ausgehen, daß sie gesetzlich dazu berechtigt seien. Für Handwerks-Betriebe existiren bereits gesetzliche Bestimmungen über die Dauer des Arbeitstages, ohne daß jedoch eine genaue gesetzliche Scheidung gezogen wäre zwischen Handwerks- und Fabrik-Betrieben. Dieser Umstand, und speziell der Zweifel, zu welcher Art von Betrieben eine Tabaksmanufaktur zu rechnen sei, hat Anlaß dazu gegeben, daß das Finanzministerium jetzt der Frage des Arbeitstages in den Fabriken näher getreten ist.

** Die soeben erschienene (Januar-) Nummer der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Zeitschrift für Kleinbahnen zeichnet sich ebensowohl durch die Reichhaltigkeit als sorgfältige Sichtung des gebotenen Materials aus. Der Inhalt gliedert sich in einen, den Stoff in Form selbstständiger Aufsätze und Abhandlungen erörternden Theil, in Mittheilungen aus dem Gebiete der einschlägigen Gesetzgebung, in kleine Mittheilungen betreffend den Stand und die Entwickelung des Kleinbahnwesens, endlich Bücher- und Zeitschriftenschau. Es entspricht diese Anordnung durchaus dem Zweck der Zeitschrift, allseitige Auskunft über den Stand der Kleinbahnunternehmungen, deren Begründung, Finanzirung, Einrichtungen, Betriebe und das für sie geltende Recht zu geben. In Aussicht gestellt werden fortlaufende Uebersichten über die Genehmigungen und Unternehmer von Kleinbahnen, ihre finanzielle Grundlage, die Bahnlinie, Bau- und Betriebsart, Konstruktionen von allgemeinerem Interesse, wichtige richterliche und sonstige Entscheidungen, auch Betriebsergebnisse von Kleinbahnunternehmungen.

Kiel, 27. Dezember. Lieutenant zur See Graf Alexander Monts, erster Offizier der in Westafrika befindlichen „Hyäne", ist vorgestern am Malariafieber gestorben.

Karlsruhe, 27. Dezember. Hofopern-Direktor Mottl ist zum General-Musikdirektor ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Dezember. Am Weihnachtstage hat sich hier Lieutenant Graf Louis Hardegg wegen drückender Schulden erschossen.

Ein junger Steuerbeamter Namens Deinzer ist beim Besteigen der Raxalpe erfroren.

In Pest wurde an der Donauböschung die Leiche des Grafen Ivan Somsich gefunden; derselbe war der Erbe eines großen Vermögens und war in den siebziger Jahren auch Abgeordneter. Durch Familienzerwürfnisse kam er immer tiefer herunter. Einige Zeit war er auch Mönch. Später ergab er sich dem Trunk und dem Lottospiel; wahrscheinlich ist er in trunkenem Zustand gestürzt und hat so im Elend geendet.

Prag, 27. Dezember. Die altczechischen Blätter besprechen die Ermordung des Handschuhmachers Mrva und machen für dieselbe die jungczechische Agitation verantwortlich, welche, wie „Hlas Naroda" bemerkt, die ganze Nation verhetzt, alle Autorität vernichtet, die Gemüther verwildert und das ganze öffentliche Leben demoralisirt habe; es werde nunmehr schwer fallen, die Aufhebung des Ausnahmezustandes zu verlangen.

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Bei den gestern bei der Mutter des Anarchisten Collas vorgenommenen Haussuchungen wurden zahlreiche wichtige Schriftstücke beschlagnahmt, welche bewiesen, daß die Frau Collas mit der Anarchistenbande in Orleans in enger Verbindung stand.

Italien.

Rom, 26. Dezember. König Humbert empfing heute den deutschen Botschafter Grafen zu Solms-Sonnenwalde in Abschiedsaudienz.

Vor der in Lercara stattgehabten Kundgebung hatten die Arbeitervereine telegraphisch die Intervention des Ministerpräsidenten Crispi erbeten. Crispi antwortete, er beabsichtige, den gesetzlichen Forderungen des Volkes zu entsprechen, und bitte die Arbeitervereine, die Arbeiter zu bewegen, zur Ordnung zurückzukehren und jede Provokation zurückzuweisen. Die Arbeitervereine von Lercara antworteten Crispi, sie ließen sein Telegramm, durch welches die Ruhe wieder hergestellt sei, öffentlich anschlagen und sprachen das Vertrauen aus, Crispi werde für die Arbeiterklassen sorgen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 27. Dezember. Der Prozeß gegen die Anarchisten, welche des im vergangenen Jahre unternommenen Versuchs, die Deputirtenkammer in die Luft zu sprengen, angeklagt sind, beginnt heute.

Der Anarchist Ruggieri ist in die Festung Montjuich bei Barcelona abgeführt worden. Die gleichfalls in Haft befindlichen Anarchisten Bernal, Civarol, Codina und Cerazuelo haben ihre Theilnahme an dem Attentat im Teatro del Liceo eingestanden.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Dezember. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Johannesburg, daß gestern im Witwarters Rand ein ernster Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und Minenarbeitern stattfand; mit Knütteln, Steinen und Lanzen gingen die Kämpfenden so heftig auf einander los, daß etwa hundert Verwundungen vorkamen. Die Meuterer plünderten ein Vorrathshaus; schließlich trieb sie die Polizei auseinander.

Serbien.

Belgrad, 26. Dezember. Der Staatsgerichtshof beschloß der Einwendung Ribaracs gemäß, Duschmaritsch aus dem Staatsgerichtshofe auszuschließen und ein Ersatzmitglied einzuberufen. Hierauf wurden die Vertheidigungseingaben der Angeklagten verlesen. Morgen findet die Verlesung der im Juli von den Angeklagten der Skupschtina eingebrachten Vertheidigungsvorschriften statt.

Belgrad, 27. Dezember. Prozeß Awakumowitsch. Vor dem Staatsgerichtshofe erschien heute auch der angeklagte frühere Handelsminister Kundowitsch. In der heutigen Sitzung wurde die von Ribarac in der Skupschtina gehaltene Vertheidigungsrede verlesen.

Bulgarien.

Sofia, 26. Dezember. Die Sobranje nahm durch Akklamation die Anträge der Regierung an, durch welche der Wittwe und den Kindern des Grafen Hartenau eine Jahrespension von 40 000 Franks gewährt wird. Der feierliche Schluß der Session findet am Sonntag statt.

Amerika.

Montevideo, 26. Dezember. In Cerro hat die Explosion einer Pulvermühle stattgefunden, wodurch erheblicher Schaden verursacht wurde.

Das Kyffhäuser-Denkmal.

Wie bereits mitgetheilt, veranstaltet der VI. Bezirk (Stettin-Pommern) des deutschen Kriegerbundes am 18. Januar im großen Saale des Konzerthauses ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser. Dieses Denkmal wird bekanntlich von den sämmtlichen Kriegerverbänden Deutschlands dem Andenken des Begründers des neuen deutschen Reiches, weiland Seiner Majestät Kaiser Wilhelm I., errichtet und sind bereits namhafte Beträge aus allen Theilen des Reiches für dasselbe eingegangen.

Die gesammten Einnahmen (an Beiträgen, Einnahmen aus Unternehmungen des Ausschusses, Zinsen) betrugen bis zum 1. Oktober 556 000 Mark, die Ausgaben bis dahin rund 431 000 Mark, sodaß ein Bestand von rund 125 000 Mark noch vorhanden ist. Hierzu kommen noch etwa 20 000 Mark, die in den Kassen einzelner Landesverbände lagern, sodaß zur Zeit etwa 145 000 Mark für Bauzwecke zur Verfügung stehen. An der Kostensumme von 800 000 Mark fehlen zur Zeit noch rund 225 000 Mark.

Beträchtliche Einnahmen sind dem Denkmalsfonds bereits aus den Erträgnissen von Konzerten, Theateraufführungen und dergleichen erwachsen, welche von Verbänden, Vereinen und einzelnen Personen zum Besten des Denkmals veranstaltet worden sind, darunter vom Stettiner Verband 2850 Mark. Das Denkmal ist auf der Stätte errichtet, mit welcher die Sage das Sehnen des Volkes nach neuer deutscher Macht und Herrlichkeit verknüpft hatte, geweiht dem fürstlichen Herrn, der die Sage erfüllt hat, und errichtet von Kaiser Wilhelms Veteranen, mit denen er das Große vollbrachte, ist das Kyffhäuser-Denkmal so recht eigentlich das Symbol des neuen deutschen Reiches.

Ueber das Denkmal selbst sind folgende Angaben von Interesse: Dasselbe erhebt sich mitten aus den Ruinen der alten Kyffhäuserburg; es wird an Stelle der mittleren Burg erbaut, von welcher bei Beginn des Denkmalsbaues noch mancherlei Reste vorhanden waren. Das Gelände fällt hier ziemlich steil von Westen nach Osten ab. Der geniale Erbauer des Denkmals, Architekt Bruno Schmitz in Berlin, hat diese ungünstigen Terrainverhältnisse durch einen großartigen Terrassenbau geschickt zu benutzen verstanden. An der untersten Stelle ist das Gelände durch eine mächtige, stellenweise bis zu 12 Meter hohe Ringmauer abgefangen worden. Hierdurch und durch Aufstellung und Einebnung des Bodens ist ein halbkreisförmiger Platz (für Feste geeignet) geschaffen worden, der ca. 20 000 Personen faßt. Von dieser unteren Terrasse steigt man auf breiten Freitreppen zur Mittelterrasse empor, die Mauern derselben erheben sich unmittelbar auf dem Felsen des Kyffhäuserberges und scheinen mit demselben verwachsen. Diese Mittelterrasse umgiebt den unterirdischen Schloßhof, der mit Hallen umschlossen ist, das Gemach Barbarossas, in dessen Mitte das Sinnbild des sagenhaften Kaisers stehen soll, an den Felsen gelehnt und aus dem Felsen herausgewachsen. Von der Mittelterrasse steigt man zur Hochterrasse hinan, dessen Mauern aus gewaltigen Felsblöcken zusammengefügt sind. Aus der Hochterrasse heraus erhebt sich endlich der dem neuen Reiche gewidmete Thurm von 65 Meter Höhe, an der Grundmauer mehr als 20 Meter im Quadrat, nach oben sich verjüngend, trotz seiner gewaltigen Dimensionen schlank aussehend, oben mit der Kaiserkrone gekrönt.

Ungefähr in ein Drittel der Thurmhöhe tritt aus einer halbkreisförmigen Nische heraus, senkrecht über dem Barbarossabilde, das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. Dieser wichtige Theil des Denkmals wird aus den berufenen Händen des Bildhauers Professor E. Hundrieser in Charlottenburg hervorgehen. Die Art, wie der Künstler seine Aufgabe aufgefaßt hat, giebt in der glücklichsten Weise das schlichte und große Wesen des entschlafenen Heldenkaisers wieder, sie entspricht aber auch gleichzeitig der Eigenart und den gewaltigen Dimensionen des Denkmals und den Absichten seiner Erbauer. Der Kaiser sitzt in ruhiger, edler Haltung, in einfacher Kampagne-uniform zu Pferde; ihm zu Füßen sitzt an der anderen Seite eine Frauengestalt, die Geschichte darstellend, gleichfalls in kriegerischer Tracht, zu

der Heldengestalt des Kaisers hinausblickend und seine Großthaten verzeichnend. Das Reiterstandbild wird, von den Pferdehufen bis zur Helmspitze, beinahe 8 Meter (25 Fuß) hoch werden; die beiden Nebenfiguren erhalten eine Höhe von 5 Metern.

Die Idee des ganzen Denkmals ist nach dem Vorstehenden klar. Es stellt das unterirdische Schloß Barbarossas dar, welches, nach Erfüllung der Sage, aus dem Berge herausgestiegen ist; auf ihm baut sich das neue Reich auf und Kaiser Wilhelms hehres Bild verkündet der Welt, daß Deutschlands Stämme wieder geeint sind.

Ein beträchtlicher Theil des Denkmals ist bereits fertig gestellt. Dank des Entgegenkommens des fürstlichen Protektors des Denkmals, Seiner Durchlaucht Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt und der fürstlich schwarzburgischen Regierung sind die Arbeiten schnell gediehen. Ein besonders glücklicher Umstand war es, daß das Material, aus welchem der architektonische Theil erbaut wird, sich an Ort und Stelle vorfand, ein wetterfester, rother Sandstein, dasselbe Material, aus welchem seiner Zeit auch die Kyffhäuserburg erbaut worden ist; der Stein hat einen wunderbar wirkenden Ton, dessen Farbenwirkung dazu beiträgt, das Denkmal mit dem Berge verwachsen erscheinen zu lassen. Gegenwärtig ist der Haupttheil der Terrassenbauten fertig gestellt und man arbeitet jetzt hauptsächlich an dem Thurm. Ende der Bauperiode von 1893 war der Thurm etwa zur Hälfte fertig und man hofft, ihn im Jahre 1894 vollenden zu können.

Von dem rothen Sandstein des Thurmes und seiner Umgebung wird sich das Reiterstandbild, das in Kupfer getrieben werden soll, wirksam abheben. Der bildende Künstler ist zur Zeit mit Herstellung des Modells in ½ der wirklichen Größe beschäftigt, nachdem ein Hülfsmodell in ⅙ der Größe bereits im Frühjahr dieses Jahres fertig gestellt war. Das Modell (in ½ der wirklichen Größe) soll vertragsmäßig Ende des Jahres 1894 fertig sein. Dann kommt es in eine Kupfertreibanstalt zur Nachbildung in ganzer Größe. Berühmte und fähige Kupfertreiber sind hauptsächlich in München, Berlin und Braunschweig, unter denen der Denkmalsausschuß die Wahl zu treffen hat. Der Denkmalsausschuß hofft, das ganze Denkmal im Frühjahr 1896 fertig gestellt zu sehen, und der 10. Mai 1896, der fünfundzwanzigjährige Gedenktag des Frankfurter Friedens, ist zur Enthüllung in Aussicht genommen.

Schon jetzt ist der Besuch des Denkmals ein sehr lohnender, es ist besonders interessant, die gewaltigen Bauten entstehen zu sehen, und Niemand, der Mitteldeutschland besucht, sollte versäumen, nach dem Kyffhäuser zu pilgern. Der Bauplatz kann, soweit es die Rücksicht auf den Betrieb erlaubt und soweit es ohne Gefahr möglich ist, gegen ein kleines Eintrittsgeld besichtigt werden. Von dem Standorte des Denkmals schweift der Blick über die gesegneten Fluren der goldenen Aue, über die Harzberge und den Thüringerwald. Und wenn Herz und Gemüth sich im Gedanken an Kaiser und Reich, an den unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I., erhoben haben, wenn das Auge sich an der schönen Natur gelabt hat, ist auch für den müden Leib in der eigenartigen und gut eingerichteten Wirthschaft gesorgt, welche der Denkmalsausschuß in halber Höhe des Berges errichtet hat.

Die deutschen Kriegervereine haben mit der Errichtung dieses Nationaldenkmales eine Aufgabe von höchster Bedeutung für unser nationales Leben auf sich genommen. Für das deutsche Kriegervereinswesen hat das Kyffhäuser-Denkmal aber noch eine andere Bedeutung. Das Denkmal verbleibt das Eigenthum der deutschen Kriegerverbände und wird von einem „ständigen Ausschusse" derselben verwaltet. Das Kyffhäuser-Denkmal ist also zugleich der Vereinigungspunkt des deutschen Kriegervereinswesens und giebt daher die so lange ersehnte Vereinigung der deutschen Kriegerverbände.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Dezember. Sonntag, den 31. Dezember, sind bei den hiesigen Postanstalten die Schalter außer von 8—9 Uhr Vormittags und 5—7 Uhr Nachmittags noch zum Verkaufe von Postwerthzeichen von 2—6 Uhr und 7—8 Uhr Nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

— Frau Gadsky vom Bremer Stadttheater ist für das königl. Opernhaus engagirt worden. Es heißt, die von ihrer Thätigkeit in Kroll's Theater bekannte Künstlerin sei bestimmt, Fräulein Leisinger zu ersetzen, die sich mit einem Kaufmann in ihrer schwäbischen Heimath verheirathen will — wie wir indeß hören, hat Fräulein Leisinger von dieser Absicht, die allerdings bestehen soll, der Generalintendantur offizielle Meldung nicht gemacht, das Engagement der Frau Gadsky ist also ohne bestimmte Remplazirungsabsichten geschlossen.

* Gestern Abend gegen 6 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Hause Breitestraße 70 aus, woselbst in einem vier Treppen hoch belegenen Lagerraum des Schaderack'schen Bazars eine Bettstelle mit Strohsack in **Brand** gerathen war. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht.

— Dem Regierungs- und Baurath Lademann, Direktor des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts (Stettin-Stralsund) in Stettin, ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen.

— Die Buchhalterei-Assistenten Schwarz in Köslin und Pfeiffer in Stralsund sind zu Bank-Buchhaltern ernannt.

— Vom 1. Januar 1894 ab können nach Griechenland Zahlungen bis zum Betrage von 500 Franks im Wege der Postanweisung durch die deutschen Postanstalten vermittelt werden. Auf den Postanweisungen, zu deren Ausstellung Formulare der für den internationalen Postanweisungsverkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden sind, ist der dem Empfänger zu zahlende Betrag in Franken und Centimen anzugeben. Die Postanweisungsgebühr beträgt 20 Pfennig für je 20 Mark oder einen Theil dieser Summe. Der Abschnitt kann zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden. An dem Verkehr nehmen in Griechenland zunächst nur die Postanstalten in Athen, Piräus, Syra, Volo, Patras und Corfu Theil. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Erfordern Auskunft.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow,** 24. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Landw. Vereins hiesigen Kreises theilte der Vorsitzende, Herr Kuschel-Damerkow, mit, daß er zwar die vom Vereine bestellte Mustermappe der J. Klix'schen Buchführung erhalten, dieselbe aber nach Einsichtnahme und Musterung sofort wieder zurückgesandt habe, weil sie durch die von der H. Krüger'schen Buchhandlung in Berlin gestellten Bedingungen dem Vereine zu theuer geworden wäre; dagegen sei das Wirthschaftsbuch für vereinfachte landw. Buchführung von v. Oven zum Preise von 1,25 Mark recht billig. In der Marktstandsgeld-Angelegenheit, die den Verein so sehr interessirt, wurde zunächst darauf hingewiesen, daß der Magistrat von der Erhebung eines Marktstandgeldes abstehen wolle, während die Stadtverordneten-Versammlung entgegengesetzter Meinung sei und daher diese Angelegenheit nochmals einer Kommission zur weitern Beschlußfassung zugewiesen habe. Die Versammlung beauftragte nun den Vorstand, an den Magistrat die Bitte zu richten, dem Vereine seiner Zeit von den neuen Beschlüssen der Marktstandsgeld-Kommission behufs Information gefälligst Kenntniß geben zu wollen. Herr Demeaux-Gr. Tuchen referirte über das Thema: „Die Phosphate, ihr Gehalt und ihre rationelle Verwendung in der Landwirthschaft." Nachdem der Vorsitzende dem Referenten den Dank der Versammlung für die interessante Arbeit ausgesprochen hatte, trat die Versammlung in die Besprechung des gehörten Vortrags ein. Die vom Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern angeregte Frage über Aufnahme und Beschäftigung entlassener Sträflinge in der Landwirthschaft wurde eingehend erörtert und schließlich der Beschluß gefaßt: „Wir erkennen an, daß das Vorgehen in dieser Angelegenheit seine guten Seiten hat; jedoch sind wir nicht geneigt, entlassene Verbrecher in Beschäftigung zu nehmen, weil wir dadurch eine Verschlechterung der eigenen Arbeiter befürchten."

Vermischte Nachrichten.

Ulm. Nächst dem Kölner Dom ist unser großartiges Münster bekanntlich die größte Kirche Deutschlands und zugleich eins der schönsten Denkmäler altdeutscher gothischer Baukunst. Der Kirchenbau fing bereits im Jahre 1377 an und bis 1492 haben viele hervorragende Baumeister an dem genialen Vollendungsplane gearbeitet. Nach fast 350jähriger Ruhepause begannen alsdann am 21. August 1844 die längst ersehnten und von Freunden der alten Kunst geplanten Restaurationsarbeiten. Es entstanden die fehlenden Strebepfeiler und Strebebögen von kolossaler Spannweite, sowie der äußere Chorumgang und die beiden Chorthürme. Das Innere des Münsters hat viele Sehenswürdigkeiten, von denen die beiden berühmten bemalten Fenster im Chor, sowie die aus Eichenholz geschnitzten Chorgestühle, ferner das 26 Meter hohe Sakramentshäuschen und die aus Lindenholz geschnitzte Schalldecke der Kanzel zu nennen sind. Um dieses hervorragend herrliche Baukunstdenkmal nicht verfallen zu lassen, hat das Baukomitee die Genehmigung zu Geldlotterien erhalten, aus deren Ueberschuß die Mittel zur Restaurirung genommen werden. Loose à 3 Mark zu der nächsten Lotterie, welche bereits am 16. Januar 1894 stattfindet, sind durch das bekannte Bankhaus **Karl Heintze,** Berlin W, zu beziehen.

Gerichts-Zeitung.

O, diese Chambregarnisten. Im gewöhnlichen Leben mochte sie eine ganz gute Frau sein. Jetzt schossen ihre Augen aber Blitze, ihr Doppelkinn zitterte, ihre Hände ballten krampfhaft das Taschentuch und „ein Thränlein hing ihr an der rothen Wang!" Ihre Erregung war begreiflich, sie befand sich auf der Anklagebank. „Zum ersten Mal in meinem Leben, Herr Jerichtshof, un denn so jerade vor't Weihnachtsfest!" jammerte sie auf Befragen. Und nun kam die Thräne ins Rollen und ihr folgten andere nach.

Vors.: Frau Schulze, beruhigen Sie sich nur, die Sache ist nicht so schlimm. Sie sind der Sachbeschädigung beschuldigt und wohl auch geständig? — Angekl.: Aber ick bestreite, det ick jewußt habe, det det Zeichs noch zu jebrauchen war. Un wejen solche Sache muß ich hier uf't Kriminal? — Vors.: Ja, das ist nun mal nicht anders, der Chemiker S. hat Strafantrag gegen Sie gestellt. Er war ja wohl Ihr Chambregarnist? — Angekl.: Un wat for eener! Mir soll wieder eener kommen, det er bei mir miethen will, die Treppe schmeiß ick ihn run, det er die Beene nach'n Himmel kehrt. Wat habe ick für Erfahrungen mit die Chambrejarnisten gehatt! Da is't Ende von weg. — Vors.: Uns interessirt nur, was Sie mit dem Chemiker S. vorgehabt haben. — Angekl.: Herr Präsident, et jiebt drei Sorten von Chamberjarnisten. Die eene Sorte tritt bramsig uf un hat Jeld un bezahlt ooch — wer Jeld hat, is immer bramsig, Herr Präsident — un die behandeln eenen so, als wenn man ihr Dienstmädchen wäre. Manchmal bezahlen se aber ooch nich. Denn is da noch 'ne zweete Sorte, die merschtendeels zu'n merkantilen Handelsstand jehören, die sind ja höflich, indem sie immer keene Stellung haben, die Miethe schuldig bleiben un mit eenem Male wegbleiben. Die dritte Sorte sind die Studenten, un det sind die schlimmsten. Bezahlen thun sie eenen nich, aber die halten ihre Wirthin für eene Art Juliusthurm un pumpen ihr obendrin an. Wenn ick davon . . .

Vors.: Aber Frau, halten Sie uns doch hier nicht einen Vortrag über die Chambregarnisten, wir haben doch nur mit dem Chemiker zu thun. — Angekl.: In meinem Leben nehme ick keenen Chemiker wieder, det will ick mit bloße Knieen uf'n schwarzen Deckel beschwören. Als er bei mir miethen dhat, hatte ick ja keene Ahnung, wat en Chemiker is, er sprach von seine Torten, ob die ooch Platz in't Zimmer hätten un det er Schwefelstoffe machen dhäte, wobei die Fenster offen sind müßten, aber wat kennt 'ne olle ehrliche Frau von so'ne Jeschichten? Also ick nehme ihn an. Den ersten Dag ging Allens jut. Aber jegen Abend höre ick en Bums in seine Stube, det det janze Haus zittert, un det wiederholt sich noch drei Mal. Die Nachbarin von unten kommt ruf un beschwert sich, ihre Kinder wären ufgewacht un schrien, un wat det for een fürchterlicher Lärm wäre. Ick ieberrede ihr, det sie mit in seine Stube rin jeht un nachsieht, wat da los ist. Ick kloppe an, un er ruft ooch „Herein!" Als wir aber jerade die Thüre ufgemacht haben, kommt uns een Knall entjegen, det wir beede laut ufschreien. Herr meines Lebens! sage ick, Herr S., wat bedeutet det? Un er sitzt uf'n Kanapee un lacht und sagt, det det eene eijene Erfindung von ihm wäre. Un denn zeigt er uns eene Maschinerie bei'n Ofen, mit'n Stock un eenen Bindfaden, un eenen mächtigen Ziegelsteen, der daran bammelte. Un denn hatte er noch eenen anderen Bindfaden, der wurde anjestochen, un wenn der bis an den ersten Bindfaden hinjebrannt war, denn brannte dieser durch, un der Stein fiel vier Fuß hoch runter uf 'ne eiserne Platte, un Sie können sich denken, wat det für'n Spektakel machte. Un ick fragte ihn, wat der Mumpitz zu bedeuten hätte, wodrauf er mir erklärte, det der Bindfaden jerade vier Minuten brennte, un wenn er ihn anstecken dhäte, denn dhäte er ooch die Eier, wo er alle Abend äße, in det kochende Wasser, un wenn denn der Steen fiel, denn wären sie weech, un er könnte det nicht verpassen. Un er war janz stolz uf seine Erfindung, wo er een Patent uf nehmen wollte. Na, ick stoße ihn denn nu derbe Bescheed, un er solle seine Eier ohne Bums un Skandal kochen. Det hatte ihn nu etwas verschnupft. So nach en Dagener achte komme ick von't Inholen nach Hause. Als ick in die Hausthür rinkomme, denke ick, ick muß lang hinschlagen. Mir kam en Duft entjejen, wo der dollste Jestank Wohljeruch jejen is. Det roch, als wenn eener Rüjreier aus zehn Mandeln faule Eier macht. Der Jeruch kam aus den Chemiker seine Stube. Na, denke ick, det is der Dank, weil er keene Eier kochen derf. Ick rin bei ihm, un da steht er mang allerlei Gläser un Buddeln un kocht wat ieber die Spirituslampe, wat eenen jräulichen Jestank verübt. Ja, meent er, un lacht, det is der sojenannte Schwefelstoff, der hat immer so'n bisken apartijen Jeruch an sich. Natürlich hielt ick mir die Neese zu un kündigte ihn uf die Stelle. Nu fing er an, mir zu ärjern. Jott soll mir bewahren, wat jiebt det doch für allerhand Gerüche in die Welt. Eines Morjens wurde mir det zu doll, und als er fortjegangen war, jehe ick in seine Stube rin. Als wenn eener in eene lebendige Leichenjruft kömmt. Luft un Athem blieben eenem weg. Un wat sehen meine Oogen? Uf die Fensterbanke liejen een todtet Karnickel, zwee todte Mäuse un zwee todte Frösche. Nu wurde ick falsch un ick habe nich nur sämmtliche Leichen, sondern auch den sauberen Herrn seine sämmtlichen Torten un Buddeln un Röhren un wat er da Allens liejen hatte, zum Fenster rausgeschmissen.

Vors.: Das durften Sie eben nicht. Sie haben dem Manne einen großen Schaden zugefügt. — Angekl.: En halbet Dutzend dodte Mäuse un en ollen Karnickel will ick ihm jerne wiederjeben un ooch die Padden, wenn er warten will, bis welche reif sind. Muß ick meine Wohnung denn zu 'ne Privat-Leichenhalle machen lassen? — Vors.: Sie hätten sich an die Polizei wenden sollen. — Angekl.: Ick habe mir jar nich mal wat dabei jedacht, indem mir vor Wuth die Jeistesjejenwart abhanden jekommen war. — Vors.: Das werden wir bei der Strafabmessung berücksichtigen.

Frau Schulze wird zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Dezember. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 417 Rinder, 5070 Schweine (inkl. 180 Bakonier und 527 Galizier), 733 Kälber, 1526 Hammel.

In **Rindern** wurden bei ganz matter Stimmung ca. 300 Stück hauptsächlich geringer Waare abgesetzt.

Der **Schweinemarkt** wird bei ruhigem Verlauf ziemlich geräumt. 1. Qualität 55—56 Mark, 2. Qualität 53—54 Mark, 3. Qualität 50—52 Mark, Galizier 48 Mark. Alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 45 bis 46 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich bei dem schwachen Angebot ziemlich glatt. 1. Qualität 60—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 50—59 Pf., 3. Qualität 43—49 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammelmarkt** fehlte es an Nachfrage nach feinen Lämmern fast ganz. Es wurde nur ca. die Hälfte des Auftriebs zu den unveränderten Preisen des letzten Marktes verkauft.

Bankwesen.

Berlin, 27. Dezember. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 832 133 000, Abnahme 7 386 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21 644 000, Abnahme 3 175 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9 440 000, Zunahme 454 000.
4) Bestand an Wechseln M. 540 077 000, Zunahme 25 897 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 100 982 000, Zunahme 1 305 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 489 000, Zunahme 689 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 59 362 000, Zunahme 5 757 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 999 553 000, Zunahme 50 736 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 405 002 000, Abnahme 26 748 000.
12) An sonstigen Passiva M. 1 982 000, Abnahme 345 000.

In der dritten Dezemberwoche machen sich die besonderen Ansprüche zum Jahresschluß stets hervorragend geltend und in diesem Jahre war es um so mehr der Fall, als die Liquidation der Fondsbörsen in Folge der längeren Dauer der Feiertage zum großen Theil bereits vorher gemacht wurde, sodaß dieser Wochenausweis schon die betreffenden Transaktionen einschließt. Gegen das Vorjahr sind die Veränderungen denn auch ganz erhebliche, wie unsere Tabelle ausweist; am meisten ist dies in der Belastung des Wechselportefeuilles, dem stärkeren Abzug von Girogeldern und der Vermehrung des Notenumlaufs ersichtlich. Die Notenreserve verlor in dieser Woche 60 843 000 Mark, und sie bleibt 124 697 000 Mark gegen 161 347 000 Mark im Vorjahr.

Börsen-Berichte.

Posen, 27. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,80, do. 70er 28,40. Still. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 27. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,40. Still. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Geschäftsl. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,37½ G., 12,45 B., per Januar 12,40 G., 12,45 B., per Februar 12,47½ bez., 12,52½ B., per März 12,57½ G., 12,62½ B. — Still.

Köln, 27. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 14,25, do. fremder 16,50, per November —,—. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,50, fremder 17,50. **Rüböl** loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Naßkalt.

Hamburg, 27. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,75, per März 82,00, per Mai 80,50, per September 77,50. — Behauptet.

Hamburg, 27. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,47½, per März 12,57½, per Mai 12,70, per September 12,77½. Ruhig.

Wien, 27. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,59 G., 7,61 B. Roggen per Frühjahr 6,33 G., 6,35 B. Mais per Mai-Juni 5,35 G., 5,37 B. Hafer per Frühjahr 6,85 G., 6,87 B.

Pest, 27. Dezember, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,41 G., 7,42 B., per Herbst 7,64 G., 7,65 B. **Hafer** per Frühjahr 6,67 G., 6,69 B. **Mais** per Mai-Juni (1894) 4,96 G., 4,97 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 8 d. Ruhig.

Newyork, 26. Dezember, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 7,87, do. in New-Orleans $7^3/_{16}$. **Petroleum** ruhig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 79,00. — **Schmalz** loko 8,45, do. (Rohe u. Brothers) 8,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) —,—. **Mais** per Dezember 42,75, per Januar 42,50, per Mai 44,25. — **Rother Winter-Weizen** loko 67,62, per Dezember 66,12, per Januar 66,12, per März 68,75, per Mai 71,00. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 18,37, do. per Januar 17,02, do. per März 16,57. **Mehl** (Spring clears) 2,20. **Zucker** 2,62. **Kupfer** loko 10,50.

Newyork, 26. Dezember. Bestand an Weizen 79 866 000 Bushels, do. an Mais 6 931 000 Bushels.

Newyork, 26. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 301 051 Dollars gegen 5 808 056 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 158 514 Dollars gegen 1 305 421 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 26. Dezember. **Weizen** per Dezember 60,50, per Mai 65,75. **Mais** per Dezember 34,37. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,37.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 27. Dezember. Das neue Landwehrgesetz erhielt die kaiserliche Sanktion.

Pest, 27. Dezember. Der Kaiser hat bis jetzt das Entlassungsgesuch des Landesvertheidigungsministers Fejervary noch nicht angenommen. Maßgebende Persönlichkeiten versuchen, den Minister zur Rücknahme des Entlassungsgesuchs zu bewegen; besonders sucht man deshalb vermittelnd einzuwirken, weil die Demission lediglich wegen unglücklicher Familienverhältnisse erfolgt.

Rom, 27. Dezember. Der Ministerrath dekretirte bekanntlich wegen der Ereignisse in Sizilien die Einberufung der Altersklassen vom Jahre 1869. Die Zeitungen sprechen sich über diese Maßregel günstig aus. Nach dem offiziösen Organ „Esercito" beschränkt sich diese Maßregel auf die drei Armeekorps von Verona, Rom und Neapel. Vier neue Bataillone gingen heute nach Sizilien ab.

„Popolo romano" schreibt: Die äußeren und inneren Feinde Italiens, insbesondere der Vatikan beuten die sizilianische Bewegung für ihre Sonderinteressen aus. Die Regierung müsse die Krankheit mit sozialen Heilmitteln bekämpfen.

Im Scala-Theater zu Mailand erlitt die Premiere Wagners Walküre Fiasko.

Belgrad, 27. Dezember. Der König empfing gestern Milovanovic in längerer Audienz. Milovanovic kehrt morgen mit neuen außerordentlich entgegenkommenden Instruktionen nach Wien zurück. Eine Verständigung mit der österreichischen Regierung gilt als sicher.

In Schabatz kam es anläßlich der Gemeinderathswahlen zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Liberalen und den Radikalen. Letztere stürmten das Wahllokal der Liberalen, wobei beiderseitig durch Gewehrschüsse mehrere Personen meist schwer verwundet wurden.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 28. Dezember.

Etwas kälteres, vorwiegend nebliges oder wolkiges Wetter mit schwachen nördlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 24. Dezember, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 24. Dezember, + 1,06 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 24. Dezember, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 24. Dezember, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel — 0,34 Meter. — **Warthe** bei Posen, 24. Dezember, + 1,38 Meter. — **Netze** bei Usch, 22. Dezember, + 1,10 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 24. Dezember, + 1,24 Meter.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe
— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. **75 Pf.** bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.

Berlin, den 27. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,80bB	Westf.Pfbr. 4%	103,00B
do. 3½%	100,20bG	do. 3½%	97,60bG
Pr.Cons.Anl. 4%	106,90b	Wstp.rittsch. 3½%	96,75b
do. 3½%	100,25G	Kur-u.Nm. 4%	103,00G
Pr. St.-Anl. 4%	101,60b	Lauenb.Rb. 4%	103,00b
P.StSchld. 3½%	100,00b	Pomm. do. 4%	102,90G
Berl.St.O. 3½%	98,00bG	do. do. 3½%	97,75G
do. n. 3½%	98,20b	Posensch.do. 4%	102,90G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,00b
Wstp.P.-O. 3½%	96,10G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,10b
Berl. Pfdbr. 5%	114,50G	Sächs. do. 4%	103 25B
do. 4½%	107,60B	Schles. do. 4%	102,90G
do. 4%	105,50bG	Schl.-Holst. 4%	103 00G
do. 3½%	99,20B	Bad.Eisb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	97,50bG	Baier. Anl. 4%	106 70bB
do. 4%	102,50G	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	84,20B
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	97,10B
do. 3½%	97,10bG	do. amort.	
do. 3%	85,25G	Staats-A. 3½%	—,—
Ostpr.Pfb. 3½%	96,10b	Pr. Pr.-A. 3½%	119,75G
Pomm. do. 3½%	97,30b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	141,00G
do. 4%	—,—	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	130,25bB
Posensche do. 4%	101,75b	Mein.7Gld.-Loose —	25,90b
do. do. 3½%	97,00b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	102,90G		
do. 3½%	97,30G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	5100 00G
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1100,00G
„ Ld.-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3250,00G
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	800,00bB
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	610,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	49,30bG	Oest.Gd.-R. 4%	96,40bB
Buk. St.-A. 5%	94,75bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,10bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,20B	R. co.A.80 4%	—,—
Ital. Rente 5%	77,80b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	66,30b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	67,90b	do. (2. Or.) 5%	67,50b
New-St.-A. 6%	11[illegible],50G	do.Pr.A.64 5%	164,00bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	148,10G
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	107,70G
do.Silb.-R. 4⅕%	93,20b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	—,—
do. 250 54 4%	145,90b	Serb.Rente 5%	67,75b
do.60erLoose 5%	144,30b	do. n. 5%	67,75b
do.64erLoose —	321,00B	Ung.G.-Rt. 4%	94,70b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,00b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,00b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,10G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	100,50b
do. 4 abg. 3½%	99,10G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,30G	do. 3½%	95,10bG
do. 4%	102,20bG	do.Com.-O. 3½%	95,00G
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	101,80bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	100,25b	do.(rz.110) 4½%	105,25G
		do.(rz.110) 4%	—,—
		do.(rz.100) 4%	101 25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	125,00bG	Hibernia —	116,25b
Boch.Bw.A. —	35,50b	Hörd.Bgw. —	5,10G
do. Gußst. —	126,00bG	do. conv. —	8,10G
Bonifac. 13½%	80,00b	do. St.-Pr. —	29,00bG
Donnersm. 6%	92,25G	Hugo 10%	138,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	56,40b	Laurahütte —	109,75b
Gelsenkch. 12%	144,75b	LouiseTiefb. —	56,75bG
Hark.Bgw. —	75,50bG	Märk.-Wstf. —	155,00bB
		Oberschles. 2%	51,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	98,90bG	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Jwangorod-Dombrowo 4½%	103,90b
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	95,00bG
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	95,20G
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,20bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	95,50bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,40bB
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	95,10b
Starg.-Pos. 4%	101,10bG	Rjäs.-Kosl. 4%	95,00bG
Saalbahn 3½%	94,50b	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,00bG
Gal.C.Ldw. 4½%	92,50G	Warschau-Terespol 5%	103,75G
Gtthb.4.S. 4%	102,75bB	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,50b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	97,70G
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	91,10G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,75b
Marienburg-Mlawka	5%	109,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	105,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	39,10G	Balt. Eisb. 3%	63,30bG
Frkf.-Güttb. 4%	60,25bG	Dux-Bdbch. 4%	237 50G
Lüb.-Büch. 4%	132,25b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	107,75b	Gotthardb. 4%	150,30b
Marienburg-Mlawka 4%	69,50b	It.Mittmb. 4%	84,40b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,00B	Mosk.Brest 3%	70,50bG
Ostp.Südb. 4%	69,10b	Oest.Fr.St. 4%	126,25b
Saalbahn 4%	21,00bB	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,50G	do.L.B.Elb. 4%	117,10b
Amstd.Rttb 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	44,20b
		Warsch.-Tr. 5%	108,00bB
		do. Wien 4%	218,30b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	66,20bG	Disc.-Com. 6%	173,00b
Berl.Eff.B. 6%	127,80G	Dresd. B. 7%	130,60b
do.Hdlsges. 7½%	128,00b	Nationalb. 6⅔%	104,50bG
Bresl. Disc.-Bank 4½%	97,00bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	114,50G
Darmst.-B. 5½%	99,50G	Pr. Centr.-Bod. 9½%	161,00bB
Deutsche B. 9%	153,00bG	Reichsbank 8½%	153,50bG
Dtsch. Gen. 6%	112,00G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,32b
Souvereigns	20,32bG	Franz. Banknot.	80,80b
20 Frcs.-Stücke	16,19G	Oester. Banknot.	162,90b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	216,25b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00G	Harb. Wien Gum.	—	276,50bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	128,25G	L. Löwe u. Co.	18%	260,50bG
Leopoldshall	—	74,00G	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,50B
Oranienburg	5%	51,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.-Pr.	5%	60,10bG	do. (Lüders)	10%	134,50G
Schering	20%	275,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	151,50bG	Hallesche	35%	299,00bB
Union	10%	124,00bG	Hartmann	—	138,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	65,10G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	220,25G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,60G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	115,20bG
St. Chamott-Fabrik	15%	203,50bG	Wilhelmshütte	1%	50,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	164,50bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	79,25G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	240,75bG
Danziger Oelmühle	—	82,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Dessauer Gas	10%	172,75G	Stett. Pferdebahn	2½%	— —
Dynamite Trust	10%	127,50G	N. Stett. D.-Comp.	0%	76,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅝ b

Wechsel-Cours v. 27. Dezbr.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,80b
do. 2 M.	2½%	168,05b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65G
do. 2 M.	3½%	80,35b
London 8 Tage	2½%	20,33b
do. 3 Monate	2½%	20,22B
Paris 8 Tage	3%	80,70bG
do. 2 Monate	3%	80,40G
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	162,70b
do. 2 M.	5½%	161,60b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,65b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,20G
Petersburg 3 Wch.	6%	214,90b
do. 3 M.	6%	212,50b

Stettin, den 21. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Nutzholz-Versteigerung.

Am Montag, den 8. Januar 1894, Nachm. 3 Uhr, sollen auf dem Stadtbauhofe auf der Silberwiese **250 Stück neue Pfahlabschnitte (Stammenden)** von rund 2 m Länge und rund 38 cm Durchmesser, welche sich als Nutzholz für Böttcher, Tischler u. s. w. gut eignen, in Kaveln von ungefähr 2 cbm Inhalt meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Käufer werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Abfuhr des Holzes auch zu Wasser stattfinden kann. Die Besichtigung des Holzes auf dem Bauhofe ist gestattet, daselbst liegen die Verkaufsbedingungen, welche bei Beginn des Termins bekannt gemacht werden, schon vorher zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 20. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 4. d. Mts. die Gründung

der Pommerschen landschaftlichen Darlehnskasse

mit einem Grundkapital von **Zwei Millionen Mark** genehmigt und deren Statut bestätigt ist, wird die gedachte Darlehnskasse in ihrem hierselbst Paradeplatz Nr. 40 im General-Landschaftshause belegenen Geschäftslokale am 2. Januar 1894 unter der Geschäftsführung der beiden Vorstandsbeamten Herrn Direktor **Prömmel** und Herrn **Sauer** ihre Thätigkeit beginnen. Die Darlehnskasse ordnet Pfandbriefsbeleihungen, eröffnet laufende Rechnungen, bewirkt den An- und Verkauf aller an der Börse gehandelten Papiere, nimmt Deposita in Effekten, Werthsachen und baaren Geldern entgegen und gewährt Lombarddarlehne. Im Uebrigen sind im § 3 des durch die Amtsblätter der Provinz zur Veröffentlichung gelangenden Statuts die Geschäfte, zu denen die Darlehnskasse ermächtigt ist, des Näheren angegeben. Auch können Druckexemplare des Statuts im Geschäftslokale der Darlehnskasse ausgereicht werden.

Stettin, den 20. Dezember 1893.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,

Kl. Domstr. 22, I.

Einsetzen künstlicher Zähne Plomben ꝛc.

Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder**

von **Helene Ullrich,**

Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben ꝛc.

Breitestraße 48,

vom 1. Oktober d. J. **Breitestr. 45, II.**

Schneider-Verein.

Unsere Kinderbescheerung findet Sonnabend, den 30. d. M. im „Deutschen Garten" statt. Anfang der Bescheerung 5 Uhr, des Kränzchens 7 Uhr. Freunde sind eingeladen.

Der Vorstand.

Concert,

gegeben vom **Gesangverein des Conservatoriums der Musik** am **Freitag, den 29. Dezember 1893,** Abends 8 Uhr, in der St. Jakobi-Kirche zu Stettin:

Die Christnacht,

Cantate von **Ferdinand Hiller.**

Winfried

und die heilige Eiche bei Geismar,

Oratorium von **D. H. Engel.**

Solisten: Herr Opernsänger Dr. **Oskar Schneider,** Herr Opernsänger **Emil Severin,** beide aus Berlin, Frau **Elisabeth König,** geb. **Magnus,**
Fräul. **Martha Wollenburg**) Schülerinnen von Frau
Fräul. **Marschner**) **Schröder-Chaloupka.**

Terzett: Fräulein **Frida Kunze,**
" **Emma Zierke,**
" **Emma Wollenburg,**

Schülerinnen des Konservatoriums der Musik.

Orchester: Die Kapelle des Kolberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9, Stargard.

Dirigent: Direktor des Konservatoriums der Musik Herr **Karl Kunze.**

Billets à 50 Pf. und **Textbücher** zu Winfried à 15 Pf. in den Musikalienhandlungen von **Simon** u. **Witte** und in der Cigarrenhandlung von **Praetorius,** Papenstraße.

Die Thüren auf der **Nord-** und **Südseite** der Kirche sind von 7 Uhr Abends an geöffnet.

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Grabow a. O.

Am Freitag, den 29. Dezember 1893, Abends 8 Uhr:

General-Appell.

Tagesordnung:

Rechnungslegung.
Wahl des Vorstandes und der Commissionen.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Tapezirer- u. Decorateur-Innung.

Die Anmeldungen der in bevorstehender Quartal-Versammlung zur Ein- bezw. Ausschreibung gelangenden Lehrlinge haben bis **spätestens** den 3. Janua bei dem Obermeister zu geschehen.

Der Vorstand.

Handelslehr-Anstalt Stettin,
gegr. 1861. Gründliche und vollständige Ausbildung in kaufmännischen Wissenschaften, jetzt bei neuer Annahme
Kohlmarkt 10, 2 Tr.

Konservatorium der Musik,

Moltkestraße Nr. 2.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler in das **Konservatorium** und in die **Vorschule** erfolgt am **Montag den 8. Januar** von 10—1 und Nachmittags von 3—6 Uhr.

Der Unterricht erstreckt sich auf **Klavier-** und **Violinspiel, Kunstgesang, Harmonielehre** und **Vorlesungen über Geschichte der Musik.** Das monatliche Honorar beträgt für **Klavierspiel,** je nach den Klassen, 6, 8, 10 und 12 ℳ, für **Kunstgesang** 12 Mark, für jedes der übrigen Fächer 10 Mark.

Um die Pflege des **Kunstgesanges** allgemeiner zu machen, werden Zirkel für sechs Theilnehmer an denselben eingerichtet; das Honorar hierfür beträgt monatlich 8 Mark.

Carl Kunze.

Das Rittergut Jeseritz,
Kreis Belgard, 697 ha groß, mit 3742 Mark Grundsteuerreinertrag, unweit der Bahnstation Groß-Rambin belegen, ist zum **1. Juli 1894 zu verpachten,** eventuell auch **zu verkaufen.** Näheres durch Rechtsanwalt **Kaeppel** in Belgard a. Pers.

Die geehrten Mitbürger Stettins werden zu einer

Bürger-Versammlung

auf Freitag, den 29. Dezember
Abends präcise 8 Uhr,
im großen Saale des Concert- und Vereinshauses,
Augustastraße 48,

eingeladen.

Die letzten Abstimmungen der Stadtverordneten-Versammlung haben über Stettin solche Gefahren heraufbeschworen, daß wir uns genöthigt sehen, noch im alten Jahre eine Bürger-Versammlung abzuhalten.

Tages-Ordnung.

1. Protest gegen die am 21. d. Mts. von den Stadtverordneten vollzogene Wiederwahl des **Dr. Krosta** zum Stadtschulrath von Stettin für 1894 bis 1906.
2. Das Verhältniß des Herrn **Dr. Amelung** zur städtischen Sparkasse und Hypothekenbeleihung und die Erhöhung des Zinsfußes.

Die Mitglieder werden gebeten, Gäste mitzubringen.

Das Bürger-Komitee.
R. Grassmann.

Zur Königl. Preuß. 190. Klassen-Lotterie

sind noch Loose in

Ganzen, Halben und Viertel Abschnitten

vorräthig bei

den Königlichen Lotterie-Einnehmern

Lübcke,	**Seiler,**	**Heegewaldt,**
Frauenstraße 37.	Frauenstraße 22.	Gr. Wollweberstraße 54.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine seit 20 Jahren betriebene Tuchhandlung von Breitestr. 16 geradeüber **nach Breitestrasse 55,** in mein neu erbautes Geschäftshaus, verlegt habe.

Stettin, den 22. December 1893.

Louis Senger.





Leiden Sie

an **Gicht, Rheumatismus,** allgemeiner **Nervenschwäche, Neuralgie, Ischias,** mangelhafter **Blutcirculation,** nervöser **Magenschwäche, Congestionen** zum **Kopf, Lähmung, Rückenmarksschwäche,** so **verlangen Sie** die **Broschüre** des mit dem **Ehrendiplom,** goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönten (D. R. P.) in Oesterreich k. k. ausschl. priv. **galv. elektro-magnetisch wirkenden**

Frottirheilapparates!

Dieselbe giebt **Aufschluß** über Wirkung, Anwendung und **Erfolg** des **Apparates. Gratis und franco** zu beziehen aus dem **Atelier für elektrische Apparate** von **H. T. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstr. 4.**

Musik-Schule

K. A. Fischer,
Rossmarktstrasse 11, II,
Ecke Kl. Domstrasse.

Der Unterricht beginnt wieder am 4. Januar. Honorar, je nach Klasse, 6, 8 und 10 Mark pro Monat.

Aufnahme neuer Schüler täglich.

E. Fischer.

Patente
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Schützenverein Stettiner Buchdrucker.

Montag, den 1. Januar 1894, Abends 6½ Uhr, im großen Saale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstraße:

Vokal-Concert, humoristische Vorträge u. Tanz.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Echt Nürnb. Bier, Freiherr v. Tucher Br.	20	Fl.	Rm.	3,
Echt Kulmb. Exp.-Bier Reichel Kulmbach	20	-	-	3,
Echt Frankenbräu, Bamberg in Baiern	20	-	-	3,
Echt engl. Porter Barcley Perkins & Co.	11	-	-	3,
Echt Grätzer Bier Brauerei Baenisch Grätz	30	-	-	3,
ff. Pilsener Bergschloss Greifenbräu	26	-	-	3,
Münchener Bergschloss Stettin	30	-	-	3,
Stettiner Kronenbräu Elysium (dunkel)	30	-	-	3,
Stettiner Bergschloss Rückforth etc. (hell)	36	-	-	3,
Selter- und Sodawasser	50	-	-	3,

frei Haus, Patentverschlussflaschen ohne Pfand.

Paul Bachhusen, Breitestr. 59.

Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik. Fernsp. 914.
Kleinere Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere **Pat.-H-Stollen** errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere



Stets scharfen H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. ☞ Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Alles zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet Plüss-Stauffer-Kitt.

Gläser zu 30 und 50 Pf. bei **Adolf Tamms,** Louisenstr. 6/7, **Erich Richter,** Drog., Breitestraße, **Paul Kräuslich,** Drog., Königsthorpassage 11, **M. Radheim,** Haus- und Küchengeräthe, **Otto Reimer,** Falkenwalderstraße 5, **Heinr. Pagis,** Neue Königstr. 3, **Theod. Pée,** Breitestraße 60 und Falkenwalderstraße 14 in **Stettin,** Langestr. 1 in **Grabow** a. O. und Chausseestraße 9, in Züllchow.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.
Lind.-u. Friedrichst.-E. 14 10 h. Z., Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. j. o. sp. N. Kl. Domst. 20, II.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Kantstr. 9 u. 10. Zum 1. April 1894 sind die Parterre-Wohnungen von je 7 Zimmern, **ev.** mit Stallung und Kutscherwohnung, zu verm. Näh. Kantstr. 10, 1 Tr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonnj., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 E3., Blk., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., eleg. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 15, 3 Tr., Sonnj. m. Gartb. z. 1. 4. 94.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 38, 2 Tr., z. 1. 4. 94. 850 ℳ
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Grabowerstr. 6a, parterre, 900 ℳ, sofort oder den 1. Januar.

Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1. Et., 5 Zim., Balk., Badst., Mdchst. u. reichl. Zub. z. sgl. o. sp. **Näh. p. r.**
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, u. d. Falkenwst. u. Nan. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r.
Beringerstr. 73 4 u. 3 St., Blk., Bdst., Mädchgel 1. 4. 94 miethsfrei. Näh. Stoltingstr. p.
Elisabethstr. 3 u. d. Kaiser-Wilhelmstr. z. 1. April.
Elisabethstr. 12, 1 r., 4 Z., Bd.-u. Mdchst. z. 1. Ap. 94 o. fr. Näh. das.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
Friedrichstr. 3, part. od. 1 Tr. sof. o. spät. 4 T. pass. f. Schd sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
Hohenzollst. 11, II. l., gr. M., Bst., B., 630 ℳ 1. 4. 94.
Klosterhof 17, 2 Tr., freundl. Wohnung mit hellem Kloset.
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Lindenstr. 24, 2 Tr., kleinere Wohnung, 4 Stuben per 1. Januar miethsfrei.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1. 1. 94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Roßmarktstr. 14, I. o. II. Etage, **4 St.,** Kab., Bdst., rchl. Zb, auch z. geschäftl. Zw. o. C. 1. 4. 94.
Unterwiek 13.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh
Bergstr. 13, a. d. Lind., gr. Kb., Klos. 1. 4. 94. N. p
Blumenstr. 22 3 Stuben und Zubehör.
Bogislavstr. 37 3 St., K., K., Klos., Zub. sgl. o. sp.
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 ℳ
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135, l.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., m. Zb. z. 1. 2. 94 o. sp
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Falkenwalderstr. 23 u. reichl. Zub. z. 1. 4. 94.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.

Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer
Hohenzollernstr. 69 fr. W., Bst., Mdchk. 1. 1. 94. Erfr. p. l.
Junkerstr. 6—7, 1. Et., 3 gr. Z., K, Zb. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 5, 1 Tr. (am Kaiser-Wilhelmpl.), frdl. Wohnung v. 3 Stuben mit Zub., 35 ℳ monatl., zum 1. April 1894.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Philippstr. 6 3 Stuben, Vorderhaus, 1. 2. 94.
Gr. Schanze 6 3 Stuben u. Zub. sogl. od. spät.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr. z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13 sogl. oder 1. 1. 94.

2 Stuben.

Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Ausf
Bellevuestr. 39, Vord. part., 24 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, Vord. 3 Tr., 24 ℳ, sofort.
Blumenstr. 7, Vordh. 1 Tr., städt. Wssl. 20 ℳ
Blumenstr. 22 2 Stuben und Kabinet.
Beringerstr. 3 zum 1. Februar 94. Näh. 1 Tr.
Bogislavstr. 49, Stfl. p., m. K. u. Klos., f. geräum. (i. Garten, fr. Aussicht), 1. 1.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., 2 gr. 2 fst. Stub. mit a. ohne Kab., 3 Tr., 1. Jan. o. sp. 288 ℳ
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. ꝛc. an ruhige Leute sofort.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Petrihofstr. 14, Vorderh., mit allem Zubehör.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim. Balkons ꝛc., Garten, sofort od. später.
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. ꝛc., 22 ℳ
Rosengarten 49 Vorderwhn. p. m. Zubehör.
Rosengarten 67 mit Kabinet und Küche sofort. Zu erfragen im Restaurant.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Unterwiek 13, 1 Tr., Woh., 2 St., Zb., 1. Apr. 1894.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. v. 2 St. u. Zb., sgl. od. sp.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.
Wilhelmstr. 4 gr. Kb., Kl. z. 1. Jan. N. Hof pt.
Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, part., für 14 ℳ, sofort od. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., zum 1. Jan. für 15 ℳ
Bismarckstr. 19, 3 Tr
Blücherstr. 17 mit Entree.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Grabow, Breitestr. 27, zum 1. Februar 1 Stube, Kammer mit Ofen, Küche, im Hinterhaus.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part.-Wohn. z. Jan. 94.
Fuhrstr. 23 z. 1. Jan. 94. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Neu-Torney, Grünstr. 4, 1 Tr., Woh., 8 ℳ, 1 Jan.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ
Heumarkt 9 Stube, Kam., Kochgel. im Vorderh. z. 1. 1. 94 mthsfr.
Hohenzollernstr. 68. Näh. 1 Tr. l.
Hünerbeinerstr. 8 Vordst., Kch., Kam. für 14 ℳ
Junkerstr. 6—7 hell. frdl. W. an ruh. Mieth., bill.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 27 z. 1. 1. 94. N. 26, I. l.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 6 sof. od. z. 1. Jan., kl. Wohn.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 9 zum 1. Januar.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstr. 27 ist per 1. Jan. 94 od. sp. eine kl. frdl. Vordwohn. a. u. ruh. einz. Leute z. v. N. p.
Lucasstr. 1 kl. Wohn., 8 ℳ, an nur ruh. Leute.
Philippstr. 71 sofort oder später.
Prutzstr. 6 m. s. Zubehör z. 1. Januar.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. **Baumstr.** 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. später.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 17.
Turnerstr. 31 Stube, Kam., Küche, Entree.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13, 1. 1. 94.
Gr. **Wollweberstr.** 19.

Zachariasgang 2 bis 6.
Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Derfflingerstr. 8 mit Küche, 12 ℳ
König-Albertstr. 27 m. Kch. Näh. 26, 1 Tr. l.
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. ꝛc. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Saunierstr. 3, h. 1 Tr., fr. St. z. 1. Jan.
Turnerstr. 31b 1 einzelne Stube.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Frauenstraße 50 Kellerwohnung 1. Januar
Galgwiese 7b eine Kellerwohn. zu 10 ℳ sof
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Hdlsk. z. 1. Jan. Hof 1 Tr

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 6, 2 Tr. r., 2 gut mbl. Zim. sof
Augustastr. 13, p. l., Concerthause gegenüber, 1 auch 2 gut möbl. Zimmer sofort.
Bismarckstr. 11a, 2 Tr. r., 2 gut möbl. Zimmer f. 1—2 Herren mit Bad. z. 1. 1.
Breitestr. 45, 3 Tr. r., mbl. Z. a. m. Kb. a. 1 o. 2 H.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., möbl. Zim. sof. od. spät.
Frauenstraße 33, 2 Tr., ein kleines gut möblirtes Zimmer zum 2. Januar billig zu vermiethen.
Frauenstr. 42, 4 Tr., e. ff. möbl. Zim. z. 1. 1., bill.
Friedrichstr. 9, 4 Tr., 1 mbl. Zimmer sofort.
Hohenzollernstr. 63, part., mbl. Zim. Schröder.
Hohenzollernstr. 67, part. l., gut möbl. Z.
Junkerstr. 10 sofort bei **William.**
Lindenstr. 28, 3 T. l., 1—2 g. m. Bdz. m. a. o. P. i. g. F.
Grabow, Münzstr. 9a, 1 Tr., mbl. Zim. bill.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z sof. od. sp.
Saunierstr. 4, Aufg. l., 3 Tr. l., frdl. mbl. Zim.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., mbl. Z. m. Pens.
Wilhelmstr. 7, p. r., ein mbl. Zim. m. o. o. Pens.

Schlafstellen.

Rosengarten 13, 1. Aufg. 4 Tr., f. 2 jg. Männer

Läden.

Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.
Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Grabow, Lindenstr. 50a, 1 geräum. Lad. mit Wohn. z. 1. Mai 94, ev. auch früher.
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsl., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsl., sof. o. sp.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Für Radfahrer,
Falkenwalderstr. 31. E. gr. Remise nebst Bodenr. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt.**
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank. Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe **Kellerei.**
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. r.
Bellevuestr. 39 ist eine Tischlerwerkstatt z. v. 10 ℳ monatlich.
Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. pass., 1. 1.
Falkenwalderstr. 115 II. Werkst. sof. od. sp.
Falkenwalderstr. 135 fl. Werkstatt. Näh. daselbst
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstatt.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 1.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. part.
Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwaldst. 31, 1. 1. 94 mfr. N. Falkenwst. 135.
König-Albertst. 26, Handelskll, hll. u. trock. sof. o. sp
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. r.
Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., so f.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Falkenwalderstr. 135. Näh. das. Radefeldt.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. o. später.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Lastadie, Wallstr. 17/18 eine kl. Wohn zu verm

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

2 Wohn. v. 2 St., Kch., Zb., Pr. 17 u. 18 ℳ, sof. od. Jan. z. verm. Königsplatz 4, 1 Tr.

Stube, Kam., Küche, Preis 15 ℳ, z. Jan. Königsplatz 4, 1 Tr.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkn. und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 miethsfrei. Besichtigung von 11½—1½ Uhr.

Rosengarten 67,
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gr. Oderstr. 8.

Hohenzollernstr. 8 z. 1. 4. 94, 6 Z. z. verm.

Bäckerbergstraße 4c, part., Wohn. v. 2 St., Küche, Kloset ꝛc. zu verm. **Hirsch.**

Galgwiese 16a ist eine Wohnung sofort zu vermiethen.

Louisenstr. 21 h Wohn., gl. o. sp., 13 ℳ z. v.

Stuben.

☞ Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle
Saunierstr. 7, v. 3 Tr. r.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritter- 4r Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Gut möbl. Zimmer

zum 1. Januar 1894 zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

Eine Dame oder Herr findet mbl. Zimmer mit sep. Eingang Heiligegeiststr. 2, 3 Tr.

2 j. L. f. g. Schlafst. Rosengarten 13, 1. Afg. IV.

☞ **Leere Kammer an eine Person zu vermiethen** Breitestr. 46.

1 ord. M. f. fr. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. p. l.

O. M. f. gl. g. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Afg. III.

Ein Mann findet Schlafstelle.
Matzke, Breitestr. 19, H. 3 Tr.

2 j. Leute fd. frdl. Schlafst. Saunierstr. 3, H. 1 r.

Ein junger Mann findet freundl. Schlafstelle mit sep. Eing. z. 1. 1. 94. Pelzerstr. 31, v. III

E. 2fenstr. Stb. ist leer o. m. einig. Möb. z. v., auch pass. f. Schneid. Hohenzollernstr. 11, H. II l.

Eine leere Stube auch zur Aufbewahrung von Möbeln zu vermiethen Unterwiek 12, l.

Ein möbl. Zimmer, eventl. mit Pension, sogleich zu vermiethen Breitestr. 46, 2 Tr

2 j. M. f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

1 j. Mann fd. Schlafst. Wilhelmstr. 23, h. IV r.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

Lokale.

Fortpreußen 9 1 Geschäftslokal u. W. z. 1. Jan.

Miethsgesuche.

Wohn. v. 4—5 Z. u. Zb. z. 1. April a. d. Lastadie zu mieth. ges. Adr. u. **A. L. 7** in d. Exp. d. Bl.

Ein Schneider, anst. junger Mann, sucht ein ☞ **möblirtes Zimmer,** ☜ wo er auch arbeiten kann, in der Neustadt, mit sep. Eingang. Off. unt. **E. S. 157** bis Freitag, den 29. d. M. in der Exp. d. Bl., Kirchpl. 3, erb.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

16)

„Dieser Herr bleibt hier, richte ihm das Eckzimmer ein, jetzt kommt er mit zum Frühstück.“

Sie senkte zum Zeichen des Einverständnisses den Kopf, ohne dabei im Geringsten zu verrathen, ob ihr der Besuch angenehm war oder nicht, denn sie schritt auf Georg zu und reichte ihm die große, aber schön geformte Hand.

„Gott segne Ihren Eingang!“

„Ich danke Ihnen, Fräulein!“

„Ich heiße Thaleda!“ sagte sie ruhig und wollte Georg die Rechte entziehen, welche dieser aufmerksam betrachtete.

„Was für eine unverfälschte deutsche Hand! Ja, ja, Sie blicken mich staunend an, aber das germanische Blut verräth sich vornehmlich in diesem Gliede. Sehen Sie sich die Hand eines Romanen oder eines Slaven an und Sie werden den Unterschied erkennen!“

„Wir können unseren Stammbaum auf achthundert Jahre zurückführen, kein Tropfen fremden Blutes rollt in unsern Adern!“ entgegnete Thaleda erhobenen Kopfes und mit einem Stolze, der wunderbar von ihrer sonstigen, beinah an Gleichgültigkeit streifenden Ruhe abstach.

„Das bedeutet Fürstenrang! Solche Reinheit des Blutes scheint mir unzertrennlich von der Seele!“ rief Georg voller Begeisterung, dem es beim Anblick dieser kräftigen, deutschen Schönheit wie ein Gruß aus den Urwäldern Germaniens anwehte. „Und dieses Deutschthum, mitten unter dem nagenden Anprall soviеler feindlichen Nationen!“

„Der Kampf hat uns stark gemacht. Die Frage — Einigkeit oder Untergang? — ist für uns zum unauflöslichen Kitt geworden!“

„Wie schön Sie das sagen, Thaleda!“

„Schön? Ich sage es nur so, wie ich empfinde und wie es mir die Wahrheit auf die Zunge legt!“

Georg staunte, dieses Mädchen, so schlicht in Wesen und Kleidung, so sprechen zu hören. Alle drei verließen die Amtsstube und begaben sich in die geräumige helle Küche, deren eine Wand fast ganz durch den offenen von einem mächtigen Rauchfang überwölbten Herd eingenommen wurde. An dem Rande des ersteren zog sich ein Gesims hin, auf dem blank gescheuerte zinnerne Krüge, Schüsseln und Teller glänzten, welche jedoch nicht nur zur Zierde, sondern zum Gebrauch hier aufgestellt waren. Fromme, altdeutsche Sprüche waren hier und da zu lesen. Mit Gläsern und Geschirren besetzte Leisten liefen an den weiß getünchten Wänden entlang, so über den unten angebrachten Holzbänken ein Dach bildend. Vor einer dieser Bänke stand der mit weißem bunt gestickten Leintuch und Zinntellern gedeckte Tisch, in dessen Mitte sich neben einem frischen Waldblumenstrauß die dampfende Suppenschüssel erhob.

„Bitte hier, Herr Baumbach!“ damit deutete Eduard Feuerstein auf den Ehrenplatz an der Breitseite der Tafel, während er und seine Tochter sich an den schmaleren niederließen.

„Lieber Gott, hab' Dank.

„Segne Speis' und Trank!“ betete Thaleda mit voller, klarer Stimme, welche Georg glaubte nie vergessen zu können. Hätte er den Aufschlag ihrer Augen dabei gesehen, seine Freude an diesem Mädchen wäre noch größer gewesen. Aber er war ihm entgangen, denn, angezogen von dem gemüthvollen deutschen Sinn dieser Menschen, mit welchen ihn so eigenthümliche Umstände zusammenführten und die ihm in der Fremde so freundlich entgegentraten, hatte er beim Gebet andächtig den Blick gesenkt.

Thaleda kellte die Milchsuppe auf, der Stuhlrichter schnitt von dem umfangreichen Roggenbrode und reichte Georg davon, ihm dann Butter, Honig und Schafkäse zuschiebend.

„So ist es bei uns, Herr Baumbach, schlicht und recht, aber wir geben's gern!“ sagte Herr Feuerstein.

„Und ich nehme es gern!“ fiel Georg offenherzig ein, „besonders von Ihnen, die Sie die Kunst des Gebens in so hohem Grade besitzen!“

„Die Kunst des Nehmens steht höher als jene!“ bemerkte Thaleda voller Verbindlichkeit.

Das einfache Frühmahl nahm seinen Fortgang.

„Was ist das? Nun, sagen Sie einmal?“ fragte der Stuhlrichter, indem er Georg ein großes Stück rothbraunes, geräuchertes Fleisch auf den Teller legte.

„Das scheint Schinken zu sein.“

„Aber was für welcher? — Ja, kosten Sie nur, das ist Bärenschinken.“

„Und zwar von einem Bären, den mein Vater im Herbst selbst geschossen hat,“ fiel Thaleda mit Stolz ein.

„Solche Jagd ist meine Wonne, Herr Baumbach. Da heißt's doch nicht bequem sanfte Thiere niederknallen. Anstrengung und Gefahr ist vollauf dabei. Dieser Meister Petz machte es mir besonders schwer.“

Feuersteins Augen blitzten bei dem Gedanken an dieses Jagdabenteuer und Georg sah mit Freude auf diesen Mann, dem er wohl zutraute, daß er es im Nothfalle mit einem Bären aufnahm.

„Ich möchte dieses Vergnügen auch einmal theilen,“ sagte Georg.

„Wenn Sie bleiben, so kann das werden.“

„Sind Sie nicht bange, wenn Ihr Vater sich in diese Gefahr begiebt, Thaleda?“

„Nein, denn er ist droben so gut in Gottes Hand, wie hier in der Stube.“

Sie sprach so einfach, so wahrhaft fromm; Georgs Entzücken an diesem Mädchen wuchs immer mehr.

„Langen Sie tapfer zu, Sie ehren dadurch meinen Vater, Herr Baumbach,“ sagte Thaleda.

„Und hoffentlich auch Sie, die Sie die Jagdbeute so meisterhaft bereiteten.“

„Das ist keine große Kunst.“

„Will aber doch gelernt sein.“

„Wie alles im Leben.“

„Ja — ja. Loben Sie nur, eine Hausfrau ist mein Mädel, eine Hausfrau — wenn sie auch ihre Verdienste nicht anerkannt wissen will,“ bemerkte Feuerstein schmunzelnd mit gerechtem Vaterstolz.

„Bitte, nehmen Sie noch. Auch etwas von den Paprikaschoten, wenn sie Ihnen nicht zu scharf sind. Dann schmeckt aber der Wein desto besser.“

Thaleda schenkte Georg das geleerte Glas wieder voll. Der Stuhlrichter lächelte. „Sie müssen wissen, Herr Baumbach, daß wir Sachsen die Untugend des Nöthigens an uns haben. Mein liebes Kind hat dies besonders als Erbschaft ihrer seligen Mutter übernommen. Aber, Gott sei Dank, nicht nur diese, sondern sie ist ihr Ebenbild innerlich wie äußerlich!“

Die Augen des Stuhlrichters, welche sonst so kühn in die Welt blickten, ruhten jetzt voller Zärtlichkeit auf seiner Tochter, als er von ihr sprach.

„Aber, Vater,“ wehrte Thaleda.

„Ja, ja, so ist es. Ich sage stets die Wahrheit, warum soll ich sie hier gerade verschweigen wo ich sie so gern sage?“

„Das kann ich Ihnen nicht verdenken, Herr Feuerstein,“ rief Georg, hob das Glas und stieß mit Thaleda und ihrem Vater an.

„Von ihrem Alten kann sie auch so etwas hören. Nicht wahr, Kind?“

„Und hört es auch gern,“ antwortete sie, wobei ihre Augen den ernsten Ausdruck verloren und in kindlicher Lieblichkeit strahlten.

(Fortsetzung folgt.)

Trinkt Lipton's Thee!

Ueberall käuflich.

Qualität III und II per Pfund ℳ 1,80 und ℳ 2,50.
„ I (der feinste Thee der Welt) per Pfund ℳ 3.–

Keine höheren Preise.

Lipton's Thee kommt direct von seinen eigenen Plantagen (ohne Zwischenhandel).
Lipton's Thee ist nur echt, wenn die Verpackung (Blechbüchse oder Packet) den Namen „Lipton“ trägt.
Wöchentlicher Absatz in Grossbritannien allein über eine Million Packete.
Höchste Auszeichnung auf der Weltausstellung in Chicago 1893.

Lipton, der grösste Theehändler der Welt. Ceylon. Calcutta. London.
Hauptniederlage für Deutschland: **Hamburg, Grosse Reichenstr. 73/77.**

Lipton's Thee ist in folgenden Geschäften käuflich:

Ferdin. Andres, Elisabethstrasse, gegenüber der katholischen Kirche,
Rob. Boecker, Kronenhofstrasse 10,
Germania-Droguerie, Otto Anders, Hohenzollernstrasse 8,
Georg Fr. Gehl, Burscherstrasse 26,
Wilh. Golk, Klosterhof 21,
Oscar Heilberg, Lindenstrasse, Ecke Wilhelmstrasse,
W. Hoffmeister, Pölitzerstrasse, Ecke Moltkestrasse,
G. Kaselow, Burscherstrasse 7,
Herm. Laabs Nachflg., Frauenstrasse 32,
Alb. Lettow, Preussischestrasse 17,
Herm. Lieske. Falkenwalderstrasse 134,
B. Lieckfeldt, Deutschestrasse 61,
Hermann Linde, Falkenwalderstrasse, Ecke Pionierstrasse,
Paul Muth, Papenstrasse 11,
Otto Reimer, Inhaber Apotheker **Jacob,** Falkenwalderstrasse 5,
Ernst Seefeldt, Königsthor-Passage,
Rob. Schick, Turnerstrasse, Ecke König-Albertstrasse,
Paul Siemss Nachflg., Inhaber **O. Fürus,** Philippstrasse 10,
Bernh. Schulz, Bismarckstrasse 24,
Julius Wartenberg, Pölitzerstrasse 99,
F. Westphal, Birkenallee, Ecke Loewestrasse,
Joh. Wilcke, Fischmarkt 2,
Otto Winkel, Breitestrasse 11.

General-Depôt bei: Theodor Pée, Breitestrasse No. 60 und Falkenwalderstrasse No. 14, Grabow a. Oder und Züllchow i. Pomm.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Braun [Stettin]. Herrn W. Christen [Barth]. Eine Tochter: Herrn Robert Falck [Neustettin]. Herrn Max Reichard [Greifswald].

Verlobt: Frl. Auguste Ehlert mit Herrn Carl Franck [Hamburg-Berlin]. Frl. Anna Friedrichs mit Herrn Hermann Schade [Bretwisch]. Frl. Fanny Geister mit Herrn Carl Elsner [Stralsund-Berlin]. Frl. Emma Bonsong mit Herrn Bahl [Stralsund-Pyritz]. Frl. Martha Biel mit Herrn Paul Peuß [Stralsund]. Frl. Augusta Dommansa mit Herrn Fritz Burmeister [Greifswald-Berlin]. Frl. Martha Ladewig mit Herrn Gustav Stiebens [Stargard i. P.-Berlin]. Frl. Wilhelmine Lebahn mit Herrn Otto Müller [Parchtitz-Götemitz].

Gestorben: Herr Herm. Schmidt [Stettin]. Herr C. F. Päpke [Stettin]. Frau Emmy Jaßmann geb. Gutmann [Stettin]. Frau Dallmann [Stettin]. Frau Emma Zeeck geb. Haack [Rambin]. Herr Adolf Duncker [Greifswald]. Herr Ferdinand Appel [Bansin]. Herr Carl Denz [Stolp]. Herr Carl Gützow [Stolp]. Herr Wilhelm Vogt [Greifswald]. Herr Sägert [Greifswald]. Herr J. Ebel [Anklam].

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Meta** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Friedrich Dahms**-Kienwerder beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Stutthof, Weihnachten 1893.

Fritz Willecke und Frau.

Meta Willecke
Friedrich Dahms
Verlobte.
Stutthof. Kienwerder.

Heute Morgen ³/₄1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein lieber Mann und unser sorgsamer Vater, der Buchhalter

Carl Lehder

in seinem 43. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

Frau **Marie Lehder,** Hebamme, nebst Mutter und Kindern.

Stettin, den 27. Dezember 1893.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause, Birkenallee 28, aus statt.

Nachruf!

In der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtstage — den 26. Dezember, früh 1½ Uhr — starb plötzlich sanft unser theurer Seelsorger, der Superintendent a. D. und

Pastor D. Rübesamen,

nachdem derselbe Tags zuvor, am 1. heil. Weihnachtstage, in unserer Kirche, welche von Zuhörern überfüllt war, mit Glaubenskraft und aufopfernder Hingebung eine so mächtige und ergreifende Weihnachtsfestpredigt gehalten hat, daß alle Herzen davon auf's tiefste gerührt waren. Ja, der theure Dahingeschiedene war uns und unsern Kindern ein treuer Seelsorger, der unserer ganzen Gemeinde ein gewaltiges Vorbild eines frommen Wandels im Glauben und in der Liebe gewesen ist. Sein Andenken bleibt bei uns bewahrt auf Kind und Kindeskind.

Im Namen der Gemeinde
und des
Gemeinde-Kirchenrathes
von Möringen
Der Gemeindevorstand.

Flottgehende Destillation
und Restauration, wöchentlicher Bier-Umsatz circa 10 Tonnen, verkauft
K. Dammbeck, Berlin, Meyerbeerstr. 7.

Danksagung.

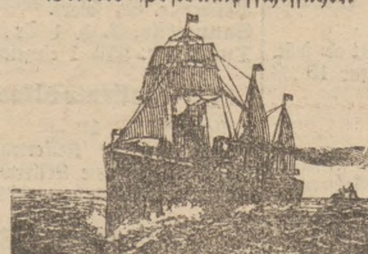
Für die lieben, vielen Beweise der Theilnahme und für die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau, sowie für das zahlreiche Gefolge seitens der hiesigen Schneider-Innung und des Patriotischen Krieger-Vereins, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Hirschberger** sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Carl Koblank, Schneidermstr.

Jakob Potenberg'sche Sterbe-Casse.

Generalversammlung
Sonntag, den 31. Dezember,
Nachmittags 5 Uhr.
Um rege Theilnahme bittet
Der Vorstand.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin — New-York.
Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen **Preußen** und **Nord-Amerika.**
D. Virginia, 24. Januar 1894.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Alle, die es bedauern,
ihre Muttersprache nicht richtig sprechen und schreiben zu können, und das Bedürfniß fühlen, diesem heutzutage so unangenehm berührenden Mangel abzuhelfen, finden einen niemals versagenden Rathgeber in dem soeben in **14. Auflage** erschienen Buche „**Allgemeiner deutscher Sprachlehrer und Briefsteller**“ von **H. Bohm.** Es lehrt leichtfaßlich eine gewandte mündliche und schriftliche Ausdrucksweise, enthält Beispiele für Briefe und Schriftstücke, die Titulaturen und ein kurz gefaßtes Fremdwörterbuch. Preis 2 Mark 50 Pfg. (gebunden 3 Mark). In allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von **Oswald Seehagen** in **Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 65.
Nach außerhalb **franko nur gegen** Postanweisung.

---

25 Gegenstände
für nur 1 Mk. 50 Pf.
vers. ich nach jedem Ort: z. B. **1** Buchkalender, illustr., **1** neues 6. u. 7. Buch Moses, **1** Satz Wahrsagekarten, **1** neues Lieder- u. Coupletbuch, **1** Buch mit prickelnden Witzen, **1** reiche Braut zu bekommen, **1** Vortragsbuch für Vereine, **1** Märchenbuch, **1** Verbrecher am Schaffot, **1** Geheimniß der Liebe, **1** bewegliches Bild, **12** Wunsch-, Witz- und Ulkkarten, **1** amerik. Schnellphotograph, **1** Phonograph à la Edison, Alles zusammen nur 1 M. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr.
Reinhold Klinger, Buchhandlung,
Berlin, Weinstraße 23, I. Preisl. grat. u. frk.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Butter. 10 Pfd.-Colli franko Nachn. **Honig.**
fr. Grasb. ℳ 6,90, ff. r. Bienenh. ℳ 4,80.
H. Richter, Gutsb., 36 Tluste, Oesterreich.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernh. Curt Pechstein, Wollwaarenfabrik in **Mühlhausen i. Th.,** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portieren, Schlafdecken** und **Läuferstoffe** in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und **schnellster Bedienung. Annahme** und **Musterlager** in **Stettin** bei **Paul Schmidt,** Falkenwalderstr. 27, part., **Marie Hildebrandt,** Lindenstr. 5, I.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne
KALODONT
Neu erfundene, unübertroffene
GLYCERIN-ZAHN-CRÊME
(sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. und k. Hoflieferanten
in Wien.
(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)
Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Neujahrs- und Gratulationskarten
für Wiederverkäufer
per 100 Stück von 75 ₰ an bis zu den elegantesten.
M. Hertzfeldt, Paradeplatz 6, 3 Tr.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier als Nähr- und Stärkungsmittel.
Das wirksamste und zugleich angenehmste Stärkungsmittel, welches ich bisher an mir selbst und Anderen erprobt habe, ist Ihr vorzügliches Malzextrakt-Gesundheitsbier. **Dr. Wintersohle,** prakt. Arzt i. Posen.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Baumwollene Schlafdecken
versenden gegen Nachnahme per Dtzd. zu ℳ 30,00 (Gewicht per Dtzd. circa 24½—25 Pfd.)
Rheydt. **Hub. Sasse & Co.,** Mech. Weberei.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren	von	8 ℳ	an.
Silberne Cylinder-Uhren	„	14	„ „
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„	15	„ „
„ **Ancre-Remont.-Uhren**	„	25	„ „
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„	18	„ „
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„	40	„ „
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„	22	„ „

nur 14k. Gold, gestempelt.
ff. Gold-Doublée-Ketten von 7,50 Mk. an.
Specialität: Talmiketten
in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen. 5 Jahre schriftliche Garantie.**
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Panzer-Herrenketten von 3 ℳ an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 ℳ an.
Regulatoren, Wanduhren und **Wecker** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Neujahrskarten
für Wiederverkäufer
zu spottbilligen Preisen
Buch- und Papierhandlung **Paradeplatz 24.**

Neujahrskarten,
Gratulationskarten
Witzkarten,
Bogenwünsche,
Fransenkarten
etc., ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt zu billigsten Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Prima englischen Murton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art
Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,
b. Senftenb. Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empf. in größeren Partien u. z. Hausbed. **G. A. Karow,** Komt. Frauenstr. 17, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Jdes Hof, Baustr. 11. Bestellung. n. auch Herr E. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. K. entg.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Lagerarbeit wird verlangt König-Albertstr. 14, part. l.

Stadt-Theater.
Donnerstag: (Kleine Preise):
Mauerblümchen.
Freitag:
Bons gültig mit 50 ₰, 2. Rang mit 25 ₰ Aufzahlung
Carmen.
Sonnabend: (Kleine Preise):
Der Sommernachtstraum.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr: (Kleine Preise):
Goldmarie und Pechmarie.

Bellevue-Theater.
Donnerstag: Abends 7½ Uhr:
Novität! Zum zweiten Male: Novität!
Der Stehauf.
Lustspiel in 4 Akten von **Rudolf Kneisel.**
Freitag: Zum 15. Male:
Vasantasena.
Die nächste Aufführung von „**Bajazzi**“ und „**Charley's Tante**“ findet Sonntag, den 31. Dezember, Abends 7½ Uhr, statt.

Concertsaal Bellevue.
Kleine Preise. Jeden Abend 8 Uhr.
Familien-Concert
der berühmten Original
8 Wiener Sängerinnen.
Orchester: Die Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 2.
Entree 50 Pfg.
Schnittbillets u. Theaterbesucher **30 Pf.**

Neujahrs-Karten
von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern werden **schnell** und **billig** angefertigt.
Grosse Auswahl in
Gratulations- u. Scherz-Karten.
Richard Hausch,
Buchdruckerei,
Grosse Lastadie 50.